

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 R. excl. Postgebühren. Einzelne Exemplare 5 Pf. 6546.
Redaction und Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die spätmorgige Beilage oder deren Raum 10 Pf. für auswärtig 15 Pf. Bei mehren Aufnahmen Rabatt.
Kleinanzeigen: Beilage 30 Pf. für auswärtig 50 Pf.
Expediton: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschlag Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirt.“ — „Der Bauern.“
Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 91.

Samstag, den 18. April 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Städtische Volksschulen.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 20. ds. Mts. Versammlung der Lehrer: 7 Uhr; der älteren Kinder: 8 Uhr; der sechsjährigen Kinder: 10 Uhr. Die älteren Kinder haben sich, soweit sie nicht in höhere Lehranstalten oder in die neue Mittelschule eintreten, in denjenigen Schulen einzufinden, welche sie bisher besucht haben; von hier werden sie den Klassen, bezw. den Schulen zugeführt werden, in welche sie versetzt worden sind.

Da die für die Schule an der Bleichstraße angemeldeten sechsjährigen Kinder dort nicht alle Raum finden, so müssen einige Abänderungen in der Abgrenzung der Schulbezirke stattfinden. Von den jetzt schulpflichtig werdenden Kindern finden Aufnahme:

1) in der Schule an der Bleichstraße die Kinder aus der Karlstraße, Hellmündstraße Nr. 1-25 und 2-28, Walramstraße, Emserstraße Nr. 2-29-75 und 28-44, Walthmühlstraße und dem ganzen von diesem Straßenzuge westlich und südlich gelegenen Stadttheil;

2) in der Schule am Markte die Kinder von der Viebrichstraße, Adolfsallee, Adolfsstraße, dem Luisenplatz, Kirchenruel, der Reugasse, Wegger, Gold- und Häsnergasse und dem ganzen östlich von diesem Straßenzuge gelegenen Stadttheil bis an die Weberkasse und Sonnenbergstraße, mit Ausschluß der beiden letzteren;

3) in der Schule auf dem Schulberg die Kinder aus dem westlichen den Bezirken I. und II. gelegenen Stadttheil mit Einschluß von Hellmündstraße Nr. 27-57 und 30-64, Bleichstraße Nr. 1-15 und 2-6, Helenestraße, Wellringstraße Nr. 1-27 und 2-22, Frankensteinstraße Nr. 1-9 und 2-10, Hermannstraße Nr. 1-9 und 2-12, Emserstraße Nr. 1-27 und 2-26, Schwalbacherstraße Nr. 1-59 und 2-36, Schulberg, Hirschgraben, Webergasse, Kirchhofgasse, Gungasse, Kranzplatz;

4) in der Schule an der Castellstraße die Kinder aus dem Stadttheil nördlich der Walthmühl- und Emserstraße mit Einschluß von Schwalbacherstraße Nr. 61-79, Schachtstraße Nr. 1-15 und 4-12, Adlerstraße 25-71 und 30-62, Feld- und Kellerstraße;

5) in der Schule an der Lehrstraße die Kinder aus der Taunus- und Elisabethstraße, der Saalgasse, der Nero-, Lehrstraße, der Steingasse, dem Römerberg, der Schachtstraße Nr. 17-33 und 14-30, der Adlerstraße Nr. 1-23 und 2-28, der Röder-, Weil- und Stiefstraße, dem Nerothal, vom Geisberg und aus dem ganzen, weiter nach Nordosten gelegenen Stadttheil.

Die noch rückständigen Anmeldungen werden von den Herren Hauptlehrern Samstag den 18. ds. Mts., Vormittags 9-12 Uhr, in ihrem Amtszimmer entgegengenommen. Für die sechsjährigen Kinder sind Geburts- und Impfschein, für ältere Kinder ist das letzte Schulzeugniß vorzulegen.

Gleichzeitig sind an diesem Tage als letztem Termin etwaige Anträge auf Befreiung von Schullastern wegen Wohnungsveränderung anzubringen. In der Regel sollen diese Befreiungen nur bei Kindern der unteren 4 Klassen, bei den Schülern der oberen 4 Klassen nur mit Genehmigung der Schulinspektion stattfinden.

Mehrfach ist von Eltern, deren Kinder die jetzt noch bestehenden Klassen (I-III, V-VII) der alten Mittelschulen besuchen, beantragt worden, diese Kinder in die Elementarschulen zu versetzen, denen ihre sechs- oder zehnjährigen Geschwister zugewiesen worden sind. Derartige Anträge können wegen Raummangels in den Elementarschulen nur in sehr beschränktem Maße berücksichtigt werden. Die Eltern werden daher dringend ersucht, von solchen Anträgen abzusehen und die ohnehin schon großen Schwierigkeiten, welche sich einer ordnungsmäßigen Beschulung der Kinder entgegenstellen, nicht unnötigerweise noch zu vermehren. Die Herren Hauptlehrer sind angewiesen, die abgemeldeten Kinder nicht eher zu entlassen, bis deren Aufnahme in eine andere Schule nachgewiesen ist.

Wiesbaden, den 15. April 1896.
Der städt. Schulinspector: Rinkel.

Laden-Verpachtung.

In der alten Colonade am Curhause sind mehrere Verkaufsflächen, zum Theil mit Wohnräumen, sofort anderweitig zu vermieten.

Die Läden werden u. a. auch zur Verkaufs-Anstellung von frischen Blumen, an Cigarrengeschäfte etc. abgegeben und können die Verpachtungs-Bedingungen bei der unterzeichneten Direction eingesehen werden.

Wiesbaden, den 28. März 1896.
Städtische Cur-Direction:
Ferd. Heyl, Cur-Director.



Feuerwehr-Dienst.

Die Mannschaften der freiwilligen und pflichtigen Feuerwehr werden hiermit auf die Bestimmungen der Polizeiverordnung, wie der Statuten und Dienstordnung aufmerksam gemacht, wonach Nachstehendes zu beachten ist:

1. Bei Uebungen und Alarmierungen haben die Mannschaften mit Uniform und Ausrüstung, 6 zw. Armbinden an den Remisen zu erscheinen, um den Anordnungen der Führer sich zu unterstellen, bezw. die Geräte nach der Brandstätte zu transportieren.

2. Sind die eigenen Geräte schon abgefahren, so haben sich die Mannschaften eiligst nach der Brandstätte zu begeben, wobei sie aber bei Transport anderer Geräte, nach Aufforderung eines Führers zu helfen haben.

3. Nach Beendigung jeden Dienstes, haben alle Mannschaften bei dem Rücktransport der Geräte zu helfen.

4. Ausgenommen vom Erscheinen bei Bränden sind diejenigen Mannschaften, welche in unmittelbarer Nähe einer Brandstätte wohnen, doch haben sich dieselben bei ihrem Führer zu melden.

5. Während des Dienstes haben alle Mannschaften die Anordnungen der Führer zu befolgen und müssen, soweit es der Dienst zuläßt, bei ihren Geräten bleiben.

6. Ohne Erlaubniß des Führers darf kein Feuerwehrmann den angewiesenen Platz verlassen.

7. Nach beendetem Dienste und Rücktransport der Geräte werden die Mannschaften an den Remisen verlesen.

Wer bei diesem Verlese fehlt und keine genügende Entschuldigung einbringt, wird nach § 8, No. 4 und § 29 der Polizei-Verordnung bestraft.

Der Brand-Director: Scheurer.



Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 19. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr, findet in Viebrich eine Hauptübung der dortigen Feuerwehr statt.

Hiesige Feuerwehrleute, welche derselben beizuwohnen wollen, werden zur Zusammenkunft um 2 Uhr auf dem Luisenplatz eingeladen. (Ohne Uniform mit Verbandsabzeichen.)

Wiesbaden, den 17. April 1896.

Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung.

Seitens der Hausbesitzer wird vielfach nicht in genügender Weise dafür Sorge getragen, daß eine regelmäßige Reinigung der Sand- und Fettsänge, sowie der Wassererschlässe stattfindet.

Mit Rücksicht auf die Gefahren für die Gesundheit der Hausbewohner, welche sich hieraus ergeben, sowie unter Hinweis auf die Bestimmungen im § 5 der Polizei-Verordnung vom 1. August 1889 werden die Hauseigentümer aufgefordert, die Sand- und Fettsänge, sowie die Wassererschlässe wenigstens zweimal monatlich entleeren und mit reinem Wasser füllen zu lassen, auch darauf zu achten, daß die Abfuhr der Sinkstoffe auf geruchlose Weise erfolgt.

Das Stadtbauamt, Abtheilung für Canalisationswesen, übernimmt die regelmäßige Abfuhr des Inhalts von Sand- und Fettsängen, und wird dem Hauseigentümer anempfohlen, die regelmäßige Reinigung ihrer Sinkstoffbehälter bei dem Stadtbauamt in Antrag zu bringen.

Wiesbaden, den 17. März 1896.

Königliche Polizei-Direction.

Schütte.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 15. April 1896.

Das Stadtbauamt,
Abtheilung für Canalisationswesen:
Frensch.

Bekanntmachung.

Cur-Interessenten können auf dem Bureau der Cur-Direction Exemplare des Mai-Programms zur eigenen Verwendung, ev. Versendung nach auswärts u. s. f., jederzeit unentgeltlich in Empfang nehmen.

Wiesbaden, den 16. April 1896.

Städtische Cur-Direction:

F. Heyl, Cur-Director.



Freiwillige Feuerwehr.

Die ordentliche Generalversammlung (§ 21 der Statuten) der freiwilligen Feuerwehr findet Montag, den 20. April d. J., Abends 8 1/2 Uhr, in der Turnhalle, Hellmündstr. 33, statt, und werden alle Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr hierzu eingeladen.

Dieselben wollen sich in Uniform pünktlich einfinden.

Tagesordnung:

1. Bericht über Stand und Thätigkeit der Wiesbadener Feuerwehr 1895/96.
2. Bericht über die Thätigkeit des Commandos, des Ausschusses und der Führerschaft.
3. Bericht über den Stand der Kasse der freiwilligen Feuerwehr.
4. Entscheidung über die Erhebung von Beiträgen zu der Kasse der freiwilligen Feuerwehr.
5. Bericht über den Feuerwehr-Verband, a) des Reg.-Bez. Wiesbaden, b) des Preussischen Landes, c) des deutschen Feuerwehr-Ausschusses.
6. Anträge und sonstige Angelegenheiten.

Eine zahlreiche und pünktliche Betheiligung erwartet Wiesbaden, den 13. April 1896.

440

Der Branddirector: Scheurer.

Polizei-Verordnung, betreffend den Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage und in der entlang derselben hergestellten Verbindungsstraße zwischen Taunusstraße und Kranzplatz.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1876 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Gemeinderaths unter Aushebung der Polizei-Verordnung vom 20. Juni 1888, sowie des § 64 der Straßenpolizei-Verordnung vom 10. Juli 1876 und der auf denselben bezüglichen Befehlsmachung vom 31. August 1876 nachstehende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1. Kindern unter 10 Jahren, sofern dieselben nicht durch erwachsene Verwandte oder Erzieher beaufsichtigt werden, sowie Kinderwärtinnen ist der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und in der Trinkhalle untersagt.

§ 2. Personen im Arbeitsanzug oder in unsauberer Kleidung, ferner solchen Personen, welche Körbe oder andere Traglasten irgend welcher Art mit sich führen, ist der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und in der Trinkhalle, sowie der Durchgang durch die Kochbrunnen-Anlage untersagt.

§ 3. Während der Monate April bis einschließlich October ist bis 9 Uhr Morgens das Rauchen in der Kochbrunnen-Anlage verboten.

§ 4. Das Mitbringen von Hund in die Kochbrunnen-Anlage und in die Trinkhalle ist verboten.

§ 5. Die entlang der Kochbrunnen-Anlage hergestellte Verbindungsstraße zwischen Taunusstraße und Kranzplatz darf von Kutschwerkzeugen nur insoweit benutzt werden, als deren Ladung ganz oder theilweise für die Bewohner dieses Straßentheils bestimmt ist.

Während der Brunnenmusik darf der letzte von Fußwerk jeder Art nur im Schritt befahren werden.

§ 7. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu neun Mark oder entsprechender Haft geahndet.

Wiesbaden, den 17. Juni 1889. Der Polizei-Präsident: v. Rheinbaben.

308

Polizei-Verordnung, betreffend die Benutzung der in den städtischen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1876 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes unter Aushebung des § 6 der Polizei-Verordnung betreffend den Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage etc. vom 17. Juni 1889 nachstehende

Polizei-Verordnung

erlassen.

§ 1. Kindern unter 10 Jahren, sofern dieselben nicht durch erwachsene Verwandte oder Erzieher beaufsichtigt werden, ferner Diensthoten oder Personen im Arbeits-Anzuge oder unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den städtischen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Cureverwaltung“ oder „Bauverwaltung“ tragen, untersagt.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu neun Mark oder im Unvermögensfall mit entsprechender Haft bestraft.

Wiesbaden, den 12. Juli 1892.

608

Königliche Polizei-Direction: Schütte.

Vorstehende Polizei-Verordnungen werden hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Magistrat. v. Zell.

Bekanntmachung.

Montag, den 27. April d. J. und die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Rathhaus-Wahlssaal, Marktstraße 7, dahier, die dem städtischen Leihhause bis zum 15. März 1896 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. s. w. versteigert.

Bis zum 23. April cr. können die verfallenen Pfänder von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr noch ausgelöst und Vormittags von 8-10 Uhr und Nachmittags von 2-3 Uhr die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Wottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden. Vom 2. April cr. ab ist das Leihhaus hierfür geschlossen. Wiesbaden, den 11. April 1896.

Die Leihhaus-Deputation.

Morgen Samstag von Vorm. 7 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch ein Schweines zu 40 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirtche) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. **Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 17. April 1896.

Geboren: Am 10. April, dem Vico-Feldweibel Joseph Senyer, e. L. R. Frieda Maria Helene. — Am 14. April, dem Schuhmacher Andreas Pöschmann e. L. R. Paula Franziska. — Am 17. April, dem Bergoldergelassenen Rorig Bär e. S. — Am 12. April, dem Fuhrmann Wilhelm Wintermeyer e. S. R. August Heinrich.

Aufgehoben: Der Rüfiergehälle Heinrich Philipp Schleines zu Diebrich, mit Elise Charlotte Bach hier. — Der Inkauteur Wilhelm Julius Pöfller hier, mit Elise Caroline Xenius hier. — Der Pfasterer August Johann Höhn zu Clarenthal, mit Elise Marie Graf zu Dogheim. — Der verwitwete Malter Andreas Goebeler zu Bingen, mit Magdalene Rappolt daselbst.

Gestorben: Am 17. April: der Schreinergehülfe Philipp Gustav Wilhelm Dör, alt 21 J. 2 M. — Am 17. April: der Ruffter Adolf Carl Weier, alt 20 J. 8 M. 11 T.

Königliches Standesamt.



den 17. April 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.

- 1. Ouverture zu „Der Haideschacht“ . . . F. v. Holstein.
- 2. Eyoction . . . Gillet.
- 3. II. Finsle aus „Fidello“ . . . Beethoven.
- 4. Nervös, Polka . . . Ziehrer.
- 5. Les Chasseresses, Prélude aus der Sylvia-Suite . . . Delibes.
- 6. Zwei ungarische Tänze (No. 5 u. 6) . . . Brahms.
- 7. Fantasie aus Mendelssohn's „Ein Sommer-nachtstraum“ . . . Rosenkranz.
- 8. Die fliegenden Ulanen, Bravour-Galop . . . Hause.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.

- 1. Grosser Marsch in H-moll . . . Schubert-Liszt.
- 2. Ouverture zu „Prinzesse Jaune“ . . . Saint-Saëns.
- 3. Air . . . J. S. Bach.
- 4. Arie aus „Titus“ . . . Mozart.
- Oboe-Solo: Herr Schwartz, Clarinette-Solo: Herr Seidel.
- 5. Liebeslieder, Walzer . . . Joh. Strauss.
- 6. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“ . . . Wagner.
- 7. Romanze für Violine . . . Svendsen.
- Herr Concertmeister Irmer.
- 8. Potpourri aus „Die Fledermaus“ . . . Joh. Strauss.

Fremden-Verzeichniss

vom 13. April 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Haus, Kfm. Frankfurt	Beunler, Direct. Wesel
Kunz, Kfm. Pforzheim	Cölnischer Hof.
Linnicke u. Frau Magdeburg	Dr. Vüllers, Oberstabsarzt
Aron, Kfm. Paris	Loebeschütz
Becker, Kfm. Dresden	von Schönning, Rittergutsbes.
Schönfeld, Frl. Berlin	Lübrow
Heykens, Kfm. Düren	von Schönning, Offiz. Thorn
Dallmann, Fbkt. Gummersbach	Dietenmühle.
Göts, Kfm. Berlin	Portmann u. Frau Braunschweig
Versmann, Frau Hamburg	Hotel Einhorn.
Alteosaal.	Heyderich, Kfm. Berlin
Vogts, Bergw.-Direct. m. Fam. Bochum	Moor, Kfm. Coblenz
Colmant, 2 Frls. Bendorf	Günther, Kfm. Ruhla
Hotel und Badhaus Block.	Grandi, Kfm. Chemnitz
Nagel u. Frau Ettingen	Mennel, Kfm. Worms
Baroness d'Hangest d'Jroy Holland	Schawallier, Kfm. Berlin
Miehelsonn u. Frau Berlin	Vollmer, Kfm. Stendal
Lubszynski u. Frau . . .	Kleineist, Kfm. München
Schocken u. Frau . . .	Höller, Kfm. Cöln
Sternberg, Frau . . .	Feillard, Kfm. . .
Schulzeiss, Kfm. St. Johann	Hotel St. Petersburg.
Schöne, Chorsänger u. Frau Halle	Lange, Frl. Petersburg
Mittelach Düsseldorf	Schaub, Staatsrath mit Frau Petersburg
Gross, Kfm. Berlin	Hotel St. Petersburg.
Dr. Kloker, Arzt Königsberg	Pfälzer Hof.
Howe, Stud. Amerika	Rosen, Ingen. Frankfurt
Wetter, Kfm. Düsseldorf	Hohmann u. Frau Elberfeld
	Schäfer Flacht
	Leobold Kettenbach

Badhaus zum Engel.	Döhlau	Promenade-Hotel.	Frankfurt
Clasen, Frau		Prof. Dr. Baier	
Rose, Frau	Erfurt	Schäffmacher, Frl. Karlsruhe	
Boettiger, Frau	Frankfurt	Zur guten Quelle.	
Mack u. Frau	Frankfurt	Baumann, Brauereibes. Idstein	
Koch, Reg.-Präsid. a. D. u. Frau	Cassel	Jost, Kfm. Oberursel	
Englischer Hof.	Holland	Nagel, Frl. Cöln	
de Visser		Rhein-Hotel.	
Erbrprinz.	Friedberg	Baron v. Saldern	Wilsnak
Härtel, Kfm.	Schotten	Fonk, Frau	Bonn
Schlörl, Kfm.	Berlin	Frhr. v. Sak, Offic. m. Frau	Pommern
Steiner, Kfm.	Berlin	Setters, Kfm.	Stettin
Europäischer Hof.	Düsseldorf	Schmidt u. Frau	Berlin
Schorn, Kfm.	Berlin	Hotel Ross.	
Zoellner, Oberst	Berlin	Comt. Sibmianska Oesterreich	
Dreist, Generalagent u. Frau	Breslau	Ronus, Rent. m. Frau	Basel
Ullmann, Kfm. Nürnberg		Johnson, Frau	Christiania
Hotel Happel.	Mainz	Jensen, Frau u. Frl.	
Horn		Mrs. Thorne m. Fam. London	
Albus, Kfm.	Düsseldorf	Musker u. Frau	England
Bierig	Hamburg	Weisses Ross.	
Frenz, Vers.-Insp. u. Frau	Cöln	Kiehle, Priv.	Leipzig
Nachmann u. Bruder	Cöln	Ottel, Maler	Gera
Hotel Hohenzollern.	Berlin	Escher, Lehrer	Erbach i. O.
Ahrens, Frau	Grünwald	Römerbad.	
Lichtwardt, Frl.	Berlin	Wagner, Fabrikbes. Chemnitz	
Hudig u. Fam.	Rotterdam	Herrmann, Frau u. Frl. Posen	
Grüner Wald.	Paris	Harz, Frau	Leipzig
Godard, Advokat	Waldenburg	Wagner u. Frau Charlottenburg	
Kracke, Kfm.	Düsseldorf	Badhaus zum Spiegel.	
Crube, Fbkt.	Cöln	Brook u. Frau	Stettin
Frisch, Kfm.	Speyer	Langhoff, Frau m. Kind	Berlin
Dreyfuss, Kfm.	Eupen	Hotel Tannhäuser.	
Wimmer, Kfm.	Bonn	Kegel, Kfm. m. Frau Nancy	
Troisany, Bureau-Vorst.	Hamburg	Dr. Hofmeister u. Frau	Frankfurt
Becker, Priv.	Cöln	Schopp u. Frau	Bingen
Magerstadt, Kfm.	Cöln	Kunz	Rüdesheim
Völker, Kfm.	Cöln	Grabley, Kfm. Wolfenbüttel	
Solmann, Director	Braunschweig	Plöger, Fbkt.	Gloven
Heitzinger, Kfm.	Tutlingen	Sommer, Prof.	Giessen
Kaiser-Bad.	Berlin	Taurus-Hotel.	
Weismann, Prof. Greifenwald	Berlin	Dr. Michels, Justizrath	Duisburg
v. Kahlden, Ltn. Dienenhofen	Riga	Ella Appelt-Pennerini, Opernsängerin	Berlin
Laurents, Dr. med. u. Frau	Hamburg	Breyer u. Frau	Hamburg
Beschmann u. Frau	Charlottenburg	Gerstenberg u. Frau	Neupreussendorf
Hotel Kaiserhof.	Berlin	Weidmann, Rent.	Berlin
Heinemann, Frau m. Fam.	Stuttgart	Deuss, Kfm.	Düsseldorf
Brieglib u. Frau	Amsterdam	v. Prosch, Oberstit.	Dresden
Reich, Frau	Odessa	Weil, cand. med.	Stuttgart
Robinowich	Berlin	Neustätter, Kfm.	München
Born u. Frau	England	Drey, cand. med.	München
Procter u. Fam.	Hamburg	Salomon, Frau m. Begl. Posen	
Beardsell	Berlin	Frhr. v. Hollen	Berlin
Warschauer	Berlin	Hotel Victoria.	
Wielmann, Kfm.	Hamburg	Günter u. Frau	Hamburg
Goldenes Kreuz.	Magdeburg	Kleinenbrahm	Remscheid
Bähr, Major u. Ger-Rath	Zwickau	Major von Löbbecke, Rittergutsbes. u. Frau	
Schneider	Harkensee	Weidmann, Rent.	Berlin
Badhaus zur Goldenen Krone.	Weimar	Deuss, Kfm.	Düsseldorf
Hillmann-Harkensee, Frau	Stuttgart	v. Prosch, Oberstit.	Dresden
Bildat, Frau	Stuttgart	Weil, cand. med.	Stuttgart
Hotel Minerva.	St. Johann	Neustätter, Kfm.	München
Majer, Frau	St. Johann	Drey, cand. med.	München
Mertens, Oberst m. Fam.	London	Salomon, Frau m. Begl. Posen	
von Gräber	London	Frhr. v. Hollen	Berlin
Villa Nassau.	Berlin	Hotel Victoria.	
Barnardiston, Vice-Admiral m. Frau	Berlin	Günter u. Frau	Hamburg
Nassauer Hof.	Berlin	Kleinenbrahm	Remscheid
Schaack, Frl. Friedrichsthal	Berlin	Major von Löbbecke, Rittergutsbes. u. Frau	
Lessing, Geh. Justizrath	Worms	Weidmann, Rent.	Berlin
Bayenthal, Kfm.	Worms	Deuss, Kfm.	Düsseldorf
Estwind u. Frau Manchester	Worms	v. Prosch, Oberstit.	Dresden
Nonnenhof.	Dresden	Weil, cand. med.	Stuttgart
Hohmann, Kfm.	Cöln	Neustätter, Kfm.	München
Alberti, Frau u. Frl. Hanau	Cöln	Drey, cand. med.	München
Keller, Kfm.	Cöln	Salomon, Frau m. Begl. Posen	
Eiehhorn, Hauptm.	Kempton	Frhr. v. Hollen	Berlin
Richter, Kfm.	Berlin	Hotel Victoria.	
Meyer u. Frau	Heidelberg	Günter u. Frau	Hamburg
Richter, Kfm.	Leipzig	Kleinenbrahm	Remscheid
Mannel, Frl.	Geisa	Major von Löbbecke, Rittergutsbes. u. Frau	
Pariser Hof.	Hamburg	Weidmann, Rent.	Berlin
Bosselmann	München	Deuss, Kfm.	Düsseldorf
Rommel, Stad.	Strassburg	v. Prosch, Oberstit.	Dresden
Hotel St. Petersburg.	Petersburg	Weil, cand. med.	Stuttgart
Lange, Frl.	Petersburg	Neustätter, Kfm.	München
Schaub, Staatsrath mit Frau	Petersburg	Drey, cand. med.	München
Pfälzer Hof.	Frankfurt	Salomon, Frau m. Begl. Posen	
Rosen, Ingen.	Frankfurt	Frhr. v. Hollen	Berlin
Hohmann u. Frau	Elberfeld	Hotel Victoria.	
Schäfer	Flacht	Günter u. Frau	Hamburg
Leobold	Kettenbach	Kleinenbrahm	Remscheid

Bekanntmachung.

Der Rechnungs-Überschlag per 1896/97 der hiesigen evangel. Gesamtkirchengemeinde liegt zur Einsichtnahme der Gemeindeglieder, während 8 Tage von heute ab, in dem Geschäftszimmer des Kirchenrechners, Luisenstraße 32, offen. Wiesbaden, den 18. April 1896. Der Vorsitzende des Gesamtkirchenvorstandes: **Bickel.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. April cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Dogheimerstraße No. 11/13 dahier: 6 Kleider, 2 Consols, 2 Spiegelschränke, 1 Piano, 2 Commoden, 1 Waschcommode, 3 compl. Betten, 8 Sopha, 4 Sessel, 1 Schreibsecretär, 2 Verticow, 1 Nähmaschine, 4 Regulateure, ein Spiegel, 1 Exemplar Meyers Conversationslexikon, 16 Bände, 1 Theeservice (Christoffle), 1 Ladenwaage, 1 Doppelkante, 70 Wirthsstühle, 1 Billard, 2 Aktenschränke, 1 Kassen-, 1 Bücher-, 1 Eisschrank, 6 Centner Leder, 1 Ballen Kanzei-, 1 Ballen Conceptpapier, 1 zweirädriger Milchkarren u. a. m. öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 17. April 1896. **Salm, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. April 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlocale Dogheimerstraße 11/13 dahier: 2 vollst. Betten, 2 Garnituren Polstermöbel, bestehend aus in 2 Sopha's und 10 Sesseln, ein Vertikow, 2 Spiegel, 1 Canup, 3 Commoden, 1 Klavier, 4 Sopha's, 1 Küchenschrank, 1 Eis-schrank, 3 Bilder; ferner: 13 Kasten, enthaltend verschied. Damenhut-Verzierungen, als Hutblätter, Blumen, Sträußchen, Seide- und Sammetbänder, Perlengarnituren, Straußfedern und Fantasiesachen, 14 Winterkleid., 1 Parthie Stroh Hüte öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt. Wiesbaden, den 17. April 1896. **Sichhofen, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. April 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlocale Dogheimerstraße No. 11/13 hiersebst folgende Gegenstände als: 1 Klavier, 1 Bettstelle, 1 Sopha, 2 Regulateure, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Waschkonsole, 1 Tisch, 1 Nähmaschine, 4 Bilder, div. Kassen Lad. versch. Ries Kanzei- und Concept-Papier, 5 Duz. neue Feilen, 1 Spiegel u. dgl. m. gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 17. April 1896. **Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.**

Große Versteigerung von Damen - Confection.

Nächsten Dienstag, den 21. April, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags eines feinen hiesigen Confectionsgeschäftes nachverzeichnete Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung im Locale

„Zum Deutschen Hof“, Goldgasse 2a, I.

Es kommen zum Ausgebot: 100 Capes, 100 Jaquettes, 50 Regen- und Stanbmäntel, eine große Parthie Kinder-Mäntel u. Jäckchen, 50 Blousen, Costumes, Morgenkleider, Unterröcke u. dgl. m. Bemerkt wird, daß sämtliche Waaren nur la sind und ohne Rücksicht des Werthes zugeschlagen werden! **Ferd. Marx Nachf., Auktionator u. Taxator.** Bureau: Kirchgasse 8. **Schleidt, Gerichtsvollzieher.**

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 91.

Samstag, den 18. April 1896.

XI. Jahrgang.

Die erste Reichstags-Sitzung nach den Ferien.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

ss Berlin, 16. April.

Freundlich und warm schien die Frühlingssonne, als die Volksvertreter dem Reichstagspalast den Rücken wandten, um in die Osterferien zu gehen; graues Gewölke lastet am Himmel, und Regen peitscht die Straßen, als sie heute, am ersten Sitzungstage nach den Ferien, fröhlich dem Monumentalbau am Königsplatz zustreben. Als Präsident v. Duol die Sitzung eröffnet, durchbricht die Sonne den Wolkenfleier, und goldige Reflexe gleiten auf Augenblicke durch die prächtige Glasdecke in den Saal — ein freundlicher Willkommensgruß an der Stätte ernster Arbeit. Doch nur etwa ein Duzend Abgeordnete sind im Parquet anwesend; man feiert das Wiedersehen vermutlich durch einen fröhlichen Trunk oder durch animirte Unterhaltung draußen in den Foyers.

Abgeordneter Alexander Meyer (Freis. Ver.), der Berichterstatter für den zur Verathung stehenden Gesetzentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, hat am Referententisch neben der Rednertribüne Platz genommen und ein inhaltsreiches, wohlverschürtes Altkleid vor sich niedergelegt. Am Bundesrathstisch sind zunächst nur einige Regierungskommissare erschienen. Wie vorauszusehen, entspinnt sich schon um § 1, zu dem mehrere Änderungsanträge gestellt sind, eine lebhafteste Diskussion. Der Paragraph handelt von der schwindelhaften Reklame, und die Kommission nahm hier an dem Regierungsentwurf nicht unerhebliche Verschärfungen vor. Zuerst wendet sich Abgeordneter Benzmann (Freis. Volksp.) gegen die Beschlüsse der Kommission — entsprechend der Tendenz eines von ihm eingebrachten Änderungsantrags —; ihm folgt der sozialdemokratische Abg. Singer.

Inzwischen ist Staatssekretär v. Bötticher eingetreten, kurz nach ihm der Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Rieberding. Die Aufmerksamkeit am Regierungstisch wie im andauernd mächtig gesteuerten Hause bleibt gering, obgleich Singer mit erhobener Stimme gegen die „Kautschuk-Paragraphen“ wettet. Besonders auf der Rechten fehlt noch gar manches „theure Haupt“. Mit gewohnter Pflichttreue sibt der Abgeordnete Richter, eifrigst beschäftigt, inmitten seiner Getreuen. Vielfache Verleidsbezeugungen, warme Händedrucke und tröstende Worte werden Herrn Dr. Dingerhans aus Anlaß des Todes seines kleinen Enkels, erfolgt nach der Behandlung mit dem Diphteriekrum, zu Theil.

Freundlicher als die Vordredner, stellt sich der Nationalliberale Wasser mann zu der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung des § 1, und noch entschiedener tritt für diese ein der Centrumsabgeordnete Roeren, dessen lebhaften Ausführungen besonders Herr v. Bötticher mit Interesse folgt. Der Staatssekretär des Inneren ergreift unmittelbar nach Roeren das Wort und bittet unter eingehender Begründung nochmals um die Annahme des Paragraphen in der Fassung der Regierungsvorlage.

Während der darauf folgenden Reden des Konservativen Frhn. v. Langen und des Antisemiten Dr. Viel haben entspinnt sich im Saal eine lebhafteste Unterhaltung. Der Führer der Konservativen Frh. v. Mantuffel zieht Herrn v. Bötticher an der Treppenbrüstung der Bundesrathstrasse in's Gespräch. Abgeordneter Roeren begründet seinen bekannten Änderungsantrag, der einen neuen schweren Schlag von der Presse abwendet. (Nach dem Antrage ist die Presse nur dann haftpflichtig für unwahre Inserate, wenn die verantwortlichen Personen die Unrichtigkeit der Angaben kannten.) Erstlichweise findet der Antrag die Billigung des Bundesraths. Regierungsrath Haus befürwortet ihn. Eine satirische Kritik an den höchst radikal, Kopfstütteln erregenden Vorschlägen des Herrn Viel haben zu Ungunsten der Presse übt der Berichterstatter Herr Dr. Meyer. Schade, daß dieser beliebte Reichsbote, der mit seinem trockenen Humor oft das hohe Haus erheiterte, in naher Zeit schon sein Mandat niederlegt, weil es die Wahlprüfungscommission für nicht gültig erklärt hat.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Roeren angenommen, ebenso der ganze § 1 nach den Commissionsbeschlüssen. Die Einschränkungsanträge Benzmann und Singer finden keine Mehrheit. Ein Antrag Wasser mann, wonach die Verwendung von Namen, welche nach dem Handelsgebrauch zur Benennung gewisser Waaren dienen, ohne deren Herkunft bezeichnen zu sollen, nach wie vor gestattet sein soll, findet beim Centrum starken Widerspruch, wird jedoch schließlich angenommen. Frh. v. Langen belennt sich als einen Verehrer „italienischen Salats“, auch wenn er wisse, daß der Salat nicht in Italien „componirt“ sei; man erwähnt ferner: Fauerjche Würste, Harzer und Limburger Käse und anderes Schmachhafte. Herr v. Bötticher bekundet auch hier eine umfassende Sachkenntnis. Nach ziemlich langwieriger Debatte werden die ersten acht Paragraphen gemäß den Beschlüssen der Commission angenommen, die Paragraphen 2 bis 8 unverändert.

bequemste Bekanntheit mit einem Wunderland, welches sonst nur unter gediegenen Strapazen zu erreichen ist.

Zweifellos wird die „Westindienfahrt“ Angesichts ihres herrlichen Erfolgs Wiederholungen finden. Jedem, dem ein freundliches Geschick das Mitreisen gestattet, rathe ich aus vollem Herzen dazu. Wenn heute die „Columbia“ ihre Ankerlichtete, um nochmals auf Westindien loszudampfen, ich könnte mich sofort entschließen, mein Tintenfaß, einige Buch Papier und meine mich auf allen Meerfahrten begleitende Frau an Bord zu bringen und von Neuem die Pracht der Tropen aufzusuchen.

Auch der Reisegeellschaft muß ich bei meinem Rückblick ein wenig gedenken. Neben vielen interessanten Menschen, mit denen man gern den Lebensweg kreuzte, was für originelle Käuze! So was lernt man intimer nur auf Schiffen kennen, wo man lange gemeinsam auf einem kleinen Raum beschränkt ist.

Manche hatten's recht schlimm an Bord. Täglich mußten sie mehrere Cocktails trinken, sich am Skattisch herumplagen, drei umfängliche, genial zubereitete Mahlzeiten hinunterarbeiten und Abends im lauschigen Rauchzimmer noch eine Rasse Vierblumen kniden. Die Reise ist ihnen auch ersichtlich miserabel bekommen; die, sonnenverbraunt, gesundheitsfrohend lehrten sie heimwärts. Wenn sie jetzt in den Spiegel blicken — erstarrt das flotte Doppeltinn wieder, welches die Westindienfahrt ansetzte.

Anderer haben ihre Steifheit, ihren hohen Dünkel in den Tropen herumgeführt. Aber selbst der Ocean vermochte nicht solche Steifheit zu durchwühren, solch lederne Seelen aufzulösen. Selbst die tropische Sonne konnte bei diesen verstrickelten Eismenschen kein Körnchen vom Bewußtsein ihrer hohen Bedeutung schmelzen. . . . Sollte man glauben, daß es Leute gab, die zwei Monate lang auf dem engen Raum eines Schiffes beisammen waren, die zusammen an demselben Tisch aßen, allerhand gemeinsame Ausflüge

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 17. April.

Das Bürgerliche Gesetzbuch.

Es stellt sich immer mehr heraus, wie zweckmäßig es war, daß dem von einigen Seiten gedauerten Wunsche auf Annahme des Bürgerlichen Gesetzbuchs ohne Vorberathung des Entwurfs keine Erfüllung zu Theil wurde. Die Prüfung des Entwurfs in der besonderen Commission des Reichstags ist eine sorgfältige, aber nirgends zeigt sich die Absicht der Verschleppung, wie man anfänglich da und dort befürchtet hatte. Es wird später, nach Abschluß der Commissionsarbeiten, Gelegenheit sein, durch Gegenüberstellung der ursprünglichen Fassung und der beschlossenen Änderungen zu zeigen, daß mehrere Bestimmungen von großer Tragweite — es sei z. B. nur an die Herabsetzung der gesetzlichen Zinsen von 5 auf 4 pCt. mangels anderer Abmachungen bei Schuldverhältnissen erinnert — völlige Umgestaltung erfahren haben. Den Schutz der wirtschaftlich Schwachen, ein Moment, das nicht überall im Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuchs zum Ausdruck gelangt ist, läßt sich die Commission besonders angelegen sein, und hierbei thut sich unleugbar das Centrum hervor, namentlich der Abgeordnete Grüber. Wenn in dieser Hinsicht Gutes, social Verfühnenendes erreicht wird, so entschädigt das reichlich für die Verzögerung, die das Zustandekommen des Gesetzwertes erfährt.

Gegen das Duellwesen.

In Bezug auf das parlamentarische Vorgehen gegen das Ueberhandnehmen des Duellens schweben nach dem „Berl. Tagebl.“ im Augenblick noch Erörterungen unter den Parteien des Reichstags. Es sieht noch nicht fest, ob man die Form einer Interpellation oder Resolution wählen wird. Jedenfalls überwiegt die Ansicht, der über dem Fall Kope tief erregten öffentlichen Meinung Genüge zu thun und die Regierung mit Nachdruck aufzufordern, daß sie mit allen disciplinatischen Mitteln dem Duellwesen entgegentritt.

Deutschland.

* Berlin, 16. April (Hof- und Personal-Nachrichten). Der Kaiser wird bis zum 19. d. M. früh in Baden verweilen, dann von dort über Karlsruhe nach Koburg zur Vermählungsfeier sich begeben und Abends kurz nach 6 Uhr dort eintreffen. Ihre Majestät die Kaiserin trifft in Koburg nach Ankunft des Kaisers ein.

machten — daß diese Leute während der ganzen Reise kein Wort miteinander gesprochen, ja sich nicht einmal gegrüßt haben! Was das ist? Schlechte Erziehung, Dummheit, Ungeschick im gesellschaftlichen Verkehr, narrenhaudreffer Hochmuth — Alles zusammen.

Auf's Gerathewohl hebe ich einzelne Studientöpfe heraus. . . .

Da war Einer, der Jeden, dessen er habhaft werden konnte, als Volksversammlung behandelte — als Volksversammlung, in welcher einzig und allein auf die Vereinigten Staaten Nordamerikas geschimpft werden müsse. . . . Run klapperte die Mühle los, nun schwadronirte er mit unheimlichem Pathos und stehenden Beinen hinein in sein armes, absolut nicht zu Wort kommendes Oyster, schwadronirte und schwadronirte und berauschte sich förmlich an seinen Tiraden. Er schwieg eigentlich nur, wenn ihn die Seekrankheit quälte, und diese drabe Seekrankheit quälte ihn zum Glück ziemlich oft.

Noch Einer machte offenbar nur die Reise, um sie Andern zu vereteln. Ewig in einer gelinden Wuth, schimpfte er auf die Regier, auf die Städte, auf die Palmen, auf die Hitze — schimpfte er sich so durch ganz Westindien hindurch. Des Morgens, wenn eine Insel in der Ferne auftauchte und wir bald landen sollten, guckte er durch sein Cabinenfenster und scandalirte: „Was? In einem solchen Lumpenneß soll ich aussteigen? Fällt mir nicht im Traum ein!“ . . . Da ihm bei dieser consequenten Schimpferei schließlich der Dampf ausging, so schob er Alles auf die „Columbia“: die schmutzigen Städte, die schmutzigen Regier, die das Landen erschwerende Brandung, die vom Himmel niedersengende Gluth — die „Columbia“ war an Allem schuld.

Aber was sind solch' kleine Rörgelien gegenüber jenem reichen Erinnerungsschatz, welchen dieser wunderbare Ausflug dauernd in Aller Herzen legte! Was gegenüber

Eine Westindien-Fahrt.

Von Karl Böttcher.

(Besonderer Reise-Bericht des „Wiesbadener General-Anzeigers.“)

(Nachdruck verboten.)

XII.

Hamburg, 25. März. St. Georg.

Die goldenen Tage der Westindienfahrt — vorüber. . . Im Hamburger Hafen, am heimischen Gestade, liegt die „Columbia“. Grell hebt sich ihr weißer Rumpf ab von all' den schwarzen Schiffen ringsum, während sie ausruht von den westindischen Strapazen, um in einigen Tagen in's Dock nach England zu dampfen. . . . Eine Rasse Arbeiter sind dann beschäftigt, von ihrem mächtigen Voben die dicke Kruste aller möglichen tropischen Muscheln loszutragen, welche sich daran festsetzten und so eine Gratidreife in unsere nordische Kälte unternahmen.

Behmützig wandte ich noch einmal über das Verdeck, während die sinkende Sonne den ungeheuren Mastenwald der Schiffe ringsumher durchfunkelt, der Himmel erglüht und die kleinen Boote schaukeln von der steigenden Fluth. Ueber das Geländer blicke ich hinüber nach den leicht umnebelten Häusermassen, hinüber nach dem Nicolaiturm, dessen tiefes Glodengeläut jetzt durch die allmählich anbrechende Dämmerung schwirrt — blicke ich von derselben Stelle, wo ich noch vor wenig Wochen nach Palmenwäldern, Saderplantagen, Haifischen auslugte.

Die goldenen Tage der Westindienfahrt — vorüber. . . Noch einen Blick auf's Ganze und ein paar Erinnerungen. Die Hamburg-Amerika Linie mit ihrem thätkräftigen Director Albert Ballin hat sich durch wagemuthige Anreicherung dieser neuen Excursion an die „Angst bestehende Touren“ nach dem „Orient“ nach dem „Nordcap und Spitzbergen“ um den weiteren Ausbau des modernen Reisens glänzende Verdienste erworben. Die neue Excursion ermöglicht die

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist heute früh von Wien nach Berlin, seine Gemahlin nach Graz abgereist. — Der Staatsminister a. D. Delbrück tritt heute in sein 80. Lebensjahr ein.

Die gestrige Versammlung von etwa 100 Mitgliedern der Deutschen Kolonial-Gesellschaft, Abtheilung Berlin, die mit der Wahl Peter's zum Vorstand nicht einverstanden sind, erklärten ihren Austritt aus der Abtheilung Berlin, und beschloßen, sich als neue Abtheilung zu konstituieren. Als vorläufiger Ausschuß wurden gewählt: Prinz Arenberg, Kontradmiraal Strauch, Selberg, Generalleutnant Leichmann, Vergrath Ammon, Konsul Bohsen, Rechtsanwalt Imberg.

Karlruhe i. B., 16. April. Wie der Hofbericht meldet, hat sich der Kaiser entschlossen, heute hier zu bleiben, da der Jagdbezirk Kallendronn in Folge starken Schneeeis noch nicht begehbar ist. Der Kaiser nahm um 1 Uhr an der Frühstückstafel theil, zu welcher die Mitglieder der großherzoglichen Familie, der preussische Gesandte, der Staatsminister Dr. Rall, der Chef des Militär-Cabinet's General v. Hahnle, der commandirende General des 14. Armeecorps General v. Salow, sowie der Chef des Civildabinet's v. Lucanus eingeladen waren. Im Laufe des Nachmittags nahm der Kaiser die Vorträge des Herrn v. Hahnle und v. Lucanus entgegen. Heute Abend besucht der Kaiser die Oper im Hoftheater.

Ausland.

London, 16. April. Die „Morning Post“ veröffentlicht eine Correspondenz aus Transvaal, worin die südafrikanische Republik beschuldigt wird, die Convention von 1884 außer Acht gelassen zu haben, indem sie die Einfuhr-Artikel von England nicht mit denselben Böllen belegte wie deutsche Einfuhr-Artikel. Der Deutsche Import in Südafrika sei in den letzten Jahren um 500 Procent gestiegen. Das Blatt verlangt dieserhalb eine Untersuchung.

Athen, 16. April. Die Preisvertheilung hat gestern bei herrlichem Wetter stattgefunden. Die Deutschen erhielten zehn erste Preise. Zum Schluß überreichte Gebhardt dem Kronprinzen einen Vorbericht als Dankeszeichen deutscher Turner. Dieser dankte herzlich. Später wurde ihm, besonders von Deutschen, eine große Ovation gebracht.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. April.

Der Reichstag ist sehr mäßig besetzt. Präsident von Bülow eröffnet die Sitzung, indem er die Herren Kollegen zu frischer Arbeit freudig willkommen heißt. Das Andenken der verstorbenen Abg. Kroeber und Reindl wird vom Hause in üblicher Weise durch Erheben von den Plätzen gehrt. Alsdann wird in die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes, betr. die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes eingetreten.

Nach kurzem Referat des Abg. Mayer-Halle (freis.) wird vom § 1 der Vorlage zunächst der Absatz 1 zur Beratung gestellt, welcher sich gegen unrichtige Angaben in öffentlichen Bekanntmachungen oder sonstigen für einen größeren Personenkreis berechneten Mittheilungen richtet und den interessirten konkurrierenden Gewerbetreibenden einen Anspruch giebt, gegen den betreffenden auf Unterlassung der unrichtigen Angaben zu klagen. In der Vorlage waren die betreffenden unrichtigen Angaben begrenzt auf solche über Beschaffenheit, Herstellungsart oder Preisbemessung von Waaren, über Bezugsquelle, Besitz von Auszeichnungen, und über Anlaß und Zweck des Verkaufs.

Die Kommission hat beschloßen: „über geschäftliche Verhältnisse, insbesondere über Beschaffenheit etc.“

Abg. Venzmann (freis.) beantragt, die von der Kommission eingefügte Generalbestimmung wieder zu streichen und es bei der festen Begrenzung, wie sie die Vorlage bot, zu belassen. Zumal

dem lebendigen Verkehr inmitten einer gewaltigen Natur mit so vielen geistig belebten und geistig anregenden Begenossen, in deren Gesellschaft man wochenlang auf dem Meer herumfuhr!

Zuweilen mag es freilich schwer sein, diese eigenartig zusammengesetzte Menschenmasse zu behandeln. Beeinflußt vom Klima, von allerhand Eindrücken an Bord, von bunten Nachrichten aus der Heimath geberdet sie sich oft bewegter als die See. Ein überaus geschickter Schiffsmönarch gehört dazu, um in diesem Staat die geeignete Regierungsform zu treffen.

Unser wackerer Kapitän Vogelgesang wurde auch in dieser Richtung seinem schwierigen Posten vollauf gerecht. Wünsche, die sich erst im Verlauf der Reise herausstellten — sofort war er auf deren Erfüllung bedacht. Und immer die gleiche zuverlässige Ruhe, die gleiche anheimelnde Liebendwürdigkeit, die gleiche Sorge um das Wohl der Passagiere. Ach, er hätte am liebsten die tropische Hitze etwas zurückgeschraubt, in öde Gegenden einen Palmwald hingeführt, das „Südlüche Kreuz“ der bequemeren Besichtigung halber gleich bei Anbruch der Nacht aufklimmern lassen, wenn es gegangen wäre! . . .

Diese Fürsorge erstreckte sich auch auf die an Bord befindliche Presse. Ich beantrage deshalb die Ernennung des Kapitän Vogelgesang zum Ehrenmitglied des „Journalisten-Vereins auf dem Atlantischen Ocean“ — falls er existirte, dieser Verein. Ich bin überzeugt, daß mein Antrag bei all' meinen Kollegen an Bord der „Columbia“ begeisterte Zustimmung finden würde. — Neben Kapitän Vogelgesang erzeute sich Herr Van der Smissen, der Chef im Hüllereich der gewaltigen Maschinen, bei allen Passagieren großer Beliebtheit. —

Nicht immer war das Artikelschreiben ein Vergnügen. Wenn der Leser daheim behaglich in der Sophaecke beim frischen Morgenkaffee saß und beim Rauchgeringel einer lustigen „Gavana“ die Heuilletenpalmen der „Westindien-

mit dem Dolus eventualis würde man sonst gar zu vielen ähnlichen Prozessen Thür und Thor öffnen.

Abg. Singer (Soz.) tritt gleichfalls für Streichung der von der Kommission beschloßenen generellen Einschaltung ein. Redner ist kein Gegner vorliegenden Gesetzes, aber ob seine Freunde demselben im Ganzen zustimmen würden, ist von der schließlichen Fassung desselben abhängig. Die Bestimmung, um die es sich hier handelt, giebt dem richterlichen Ermessen gar zu viel Spielraum, ebenso den Chikanen, während man doch nur einen Schutz für den rechten Kaufmann will.

Abg. Basserfmann (natlib.) meint, alle die vom Redner erwarteten Uebelstände würden auch ohne die Generalklausel eintreten. Zumal in der ersten Zeit der Geltung eines solchen neuen Gesetzes würde es an Denunziationen auch ohne Generalklausel nicht fehlen. Letztere sei unentbehrlich. In Civilrechtsfragen dieser Art bedürfe es einer größeren Ausdehnungsfähigkeit der gesetzlichen Bestimmungen, als im Strafrecht. Außer den ursprünglich in der Vorlage vorgesehenen unrichtigen Angaben könne man sich doch noch manche andere denken, gegen die Schutz nöthig sei, so unrichtige Werthangaben etc., daß das Ermessen des Richters hier schädliche Folgen haben könne, glaube er nicht.

Ab. Koeren (Chr.) tritt für die Kommissionsfassung ein, die sich bei einem solchen Gesetz nicht vermeiden lasse. § 1 sei die Hauptsache in der ganzen Vorlage, verliere aber an Werth, wenn er nicht gestatte, den Rechtschmied bei allgemeinen unrichtigen Angaben zu treffen.

Staatssekretär von Büttcher: Der Bundesrath hat sich für die Ansicht entschieden, daß ein Spezialgesetz, wie das vorliegende, dem Richter spezielle Handhaben bieten muß. Beschaffenheit, Herstellungsart der Waaren sind bestimmte Handhaben, an welche der Richter sich halten kann. „Geschäftliche Verhältnisse“ dagegen sind ein zu unsicherer Begriff und würden einer schwankenden Auslegung vor Gericht unterliegen. Die Wirkung des Gesetzes wird durch die Fassung der Kommission jedenfalls nicht erhöht, das Gesetz vielmehr verschlechtert.

Abg. von Langen (kons.) empfiehlt die Fassung der Kommission. Bei dem Verzeichniß der Vorlage könne es sich doch nur um Beispiele handeln.

Abg. Bielhaben (Antif.) weist ebenfalls darauf hin, wie erfindlich in Mitteln die Leute sind, welche sich auf unlauteren Wettbewerb verlassen, und wie nothwendig daher die Verbehalung der Generalklausel sei. Damit wird Absatz 1 verlassen. Ueber Absatz 2 entfiel keine Debatte. Absatz 3 macht für unrichtige Angaben in Zeitungs-Insertaten auch die für den Inhalt der Zeitung verantwortlichen Personen haftbar, „worin der Redacteur die Unrichtigkeit der Angaben kannte, oder nicht einen eigenen Verfasser bezw. Einsender nachweist, der in Deutschland gerichtlich zu sassen ist.“ Ein Antrag Bielhaben will diese ganze Bestimmung streichen. Ein Antrag Koeren will die Worte streichen: „oder nicht einen Verfasser nachweist, der etc.“

Abg. Koeren (Chr.) legt dar, ein vielbeschäftigter Redacteur bezw. Verleger sei gar nicht in der Lage, alle Inserate zu prüfen. Es sei unmöglich, ihn für deren Richtigkeit in dem Falle, daß der Einsender nicht in Deutschland zu sassen sei, haftbar zu machen.

Abg. Basserfmann (natlib.) beantragt, die Haftbarkeit des Redacteurs und Verlegers auszuschließen, wenn die unrichtigen Angaben im Auftrage eines Dritten in die Druckchrift aufgenommen worden sind und dies aus der Art der Bekanntmachung erkennbar hervorgetreten ist oder der Einsender nachgewiesen wird.

Gch. Rath Heuß stellt fest, daß die Regierung schon in der Kommission gegen die Bestimmung, um die es sich hier handelt und die erst in der Kommission in die Vorlage eingefügt ist — Widerspruch erhoben hat. Am besten ist es, die ganze Bestimmung zu streichen; wolle der Reichstag das nicht, so sei der Antrag Koeren der beste.

Abg. Bielhaben (Antif.) begründet seinen Antrag, die ganze Bestimmung zu streichen, damit, daß die Presse ja von selbst für unrichtige Angaben in den Inseraten haftbar sei.

Abg. Mayer-Halle (freis.) fährt aus, man könne doch z. B. einem Redacteur nicht zumuthen, 50 Bierlokale zu durchwandern, um sich von der Qualität der angepriesenen Biere zu überzeugen. (Heiterkeit.) Gegen den Antrag Koeren würde vermuthlich die Kommission nichts einwenden.

Damit schließt diese Debatte.

Abg. Basserfmann (natlib.) beantragt sodann folgenden

Fahrt“ überflog — ach, er ahnte nicht, unter welchen Schwierigkeiten die meisten dieser Plaudereien zu Stande kamen!

Da hieß es schreiben bei Sturm, wenn der Tisch herumgeschwankte und das Tintenfaß davonlaufen wollte; schreiben in der Cabine, während die erregten Wellen beständig an's Lutensfenster sprangen und die Seelkrankheit langsam herankroch; schreiben im Rauchsalon, indeß am Nachbarisch unter kräftigem Hulloh ein „Brand mit Bierem“ verloren ging; schreiben im Klappstuhl auf Deck, wenn die ganze Reisegesellschaft lachend und schwadronierend auf und ab zog und die Schiffskapelle den „Tannhäusermarsch“ spielte; schreiben noch einem in der Tropenhitze doppelt strapazirten Gebirgsausflug mit fürchterlicher Mattigkeit in allen Gliedern — aber schreiben, weil am folgenden Tag die Post expedirt werden mußte. . . . Im Hofen von Port of Spain auf Trinidad schrieb ich, indem ich auf den Trümmern eines verrosteten Schiffsankers saß und ringsum Hunderte von neugierigen Neger- und Mulattengesichtern nach meinen Manuskripten glophten.

Die goldnen Tage der Westindienfahrt — vorüber. . . Sie werden mit ihren bunten Scenen und Eindrücken in den Seelen der meisten Theilnehmer haften bis zum Tod.

Während ich dies schreibe, ist es mir, als wäre ich wieder inmitten der Antillen. . . . Ich fühle, wie unter dem gestirnten Baldachin der Tropennächte die wogenumrauschte „Columbia“ stolz dahinzieht; wie die Schiffsglocke die erste Stunde anschlägt, dann hoch vom Mastkorb herab der wachhabende Matrose mit rauher, singender Stimme über das Verdeck hin ruft: „A — U's woh — I!“ und sein Kamerad vorn vom Dunkel der Schiffspitze her in gleichem Singens antwortet: „A — U's woh — I!“ Ich fühle den vollen Zauber der leuchtenden, farbenglühenden, sonnentrunkenen Tropenpracht und möchte, durchschauert von freudigstem Entzücken, aufjubeln: „Mein Gott, ist die Welt schön!“

Die goldnen Tage der Westindienfahrt — vorüber! . . .

neuen Absatz: die Verwendung von Namen, welche nach dem Handelsgebrauch zur Benennung gewisser Waaren dienen, ohne deren Herkunft bezeichnen zu sollen, fällt unter vorstehende Bestimmungen nicht. Nach einigen weiteren kurzen Bemerkungen wird zur Abstimmung geschritten. Absatz 1 und 2 werden in der Kommissionsfassung angenommen, Absatz 3 desgleichen mit dem Antrage Koeren, Absatz 4 unverändert. Der Antrag Basserfmann (neuer Absatz) wird ebenfalls genehmigt.

Die §§ 2—4 erregen keine Debatte. § 5 handelt von den Quantitäts-Verfälschungen.

Abg. Bielhaben beantragt, den § 5 zu streichen.

Abg. Jakobskötter (kons.) widerspricht dem. Kein Paragraph der Vorlage entspreche mehr den Wünschen der Theiligten, als gerade dieser.

Unterstaatssekretär Rötke betont gleichfalls, daß von zahlreichen Theiligten gerade dieser Paragraph als Rückgrat des Gesetzes betrachtet werde, beklagt aber zugleich, daß die Kommission die Hofmaße in dem Paragraphen gestrichen habe.

Abg. Singer (Soz.) billigt dies im Gegentheil, denn ein Nachtrag für Bierflaschen würde lediglich das Bier verteuern und dadurch dem Schnapsgegnuß Vortheil leisten. Die Kommission habe das Richtige getroffen.

Nachdem Abg. Bielhaben nochmals seinen Antrag empfohlen hat, wird § 5 unverändert angenommen, ebenso debattelos §§ 6—8. Darauf wird die Weiterberatung bis Freitag Nachmittag 1 Uhr vertagt. Außerdem wird auf die Tagesordnung die Proesse zum Genossenschaftsgesetz gestellt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Berlin, 16. April.

Das Abgeordnetenhause erledigte heute die §§ 7 bis 14 des Lehrerbildungsgesetzes und vertagte die Weiterberatung auf morgen.

Locales.

Wiesbaden, 17. April.

Personalnachrichten. Dem emerit. Lehrer Herrn Ortman hier ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Festvorstellungen im Hoftheater. Auf Grund verschiedener Anfragen wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Vorverkauf von Billets für die Abonnenten nur bis zum 19. d. M., von dann aber der allgemeine Billetverkauf täglich von 9 bis 1 Uhr Vormittags an der Theaterkasse stattfindet. Für schriftliche Vorbestellungen sei bemerkt, daß dieselben von heute ab an das Universal-Reisebureau von J. Schottensels u. Co., Wilhelmstraße 24 dahier, zu richten sind, welches die Vermittlung der Aufträge auf eigene Rechnung gegen Einfindung des Betrages und gegen die Bestellgebühr von 50 Pf. für jedes Billet übernommen hat.

Kaiser Friedrich-Denkmal. Einen originellen Beitrag zur Platzfrage des Kaiser Friedrich-Denkmal's, der voraussichtlich in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten zur Sprache kommen wird, hat ein zu Besuch hier weilender Bildhauer geliefert. Derselbe hat eine perspectivische Ansicht des Marktplatzes mit den projectirten Anlagen (Neue Schule, Schmuckplatz) und einem Reiterhandbild inmitten dieser Anlagen in einer Reliefplatte dargestellt. Diese wird von heute Morgen ab im Rathhause ausgelegt sein.

In das Firmenregister ist am 11. April 1896 bei No. 984 (Firma Löwenapotheke von Dr. Hermann Kurz) folgender Vermerk eingetragen worden: Die Firma ist in „Löwen-Apotheke Pharmacia internationale von Dr. Hermann Kurz“ verändert.

Reichshallen-Theater. Man scheidet uns: Das Gastspiel der Frau Dr. Friedmann ist bis Sonntag, den 19. d., verlängert worden. Bemerkenswert ist an demselben, daß von heute ab der Eintritt wieder zu gewöhnlichen Preisen stattfindet. Ebenso sei noch erwähnt, daß von heute ab ein theilweises neues Programm aufgestellt ist.

Wiesbadener Beamten-Verein. In der am 13. d. M. stattgehabten Monatsversammlung des Wiesbadener Beamten-Vereins hielt der technische Sekretär bei der königl. Regierung, Herr Heidemann, einen Vortrag über den „Rein von der Quelle bis zur Mündung.“ Als Einleitung beleuchtete Redner die mathematische Entstehung der jetzigen Oberflächengestaltung der einzelnen Stromabschnitte. Die Alpen hätten einer Faltung der Erdrinde bei einem von Süden her wirkenden Schub ihre Entstehung zu verdanken, während die obererheinische Tiefebene sich als ein großer Scholleneinbruch der festen Erdrinde darstelle und die nordwestdeutsche Tiefebene von Bonn abwärts wiederum durch eine Senkung der Erdrinde, welche sich über den ganzen Norden Europas bis England und Schweden erstreckt, entstanden sei. In diese geschaffene Lage sei die Eiszeit hereingebrochen. Zu jener Zeit sei das Abschmelzwasser der Schweizer Gletscher nach Nordosten, der Donau zu, abgefloßen, da hier die Schranke niedriger gelegen habe, als die Verbindung zwischen Jura und Schwarzwald, welche die Schweizer Ebene von der obererheinischen Tiefebene trennte. Erst als der durch das Karerthal von der Schweizer Hochebene niederfließende größere Gletscher, welcher sich in der Gegend des Bodensees mit dem aus den Graubündner Alpen im Rheinthal niederfließenden zweiten Hauptgletscher vereinigte, nördlich vom Bodensee eine hohe wallartige Endmoräne aufgeschoben hatte, deren relative Höhe diejenige der Sperre zwischen Jura und Schwarzwald allmählich überstieg, hätte das Wasser an letzterer Stelle überfließen und sich der heutige Durchbruch allmählich ausbilden können. Ähnlich sei der Durchbruch durch das mittelhheinische Schwäbische birge zwischen Bingen und Bonn entstanden. Nach dem Durchbruch durch das Gebirge sei der Rhein unmittelbar in das Meer, die sogenannte Kölner Bucht geflossen. Die heutige Ausbuchtung dieser Tiefebene sei das Produkt der Ablagerung des Rheins und der Dünenbildung der See. Namentlich in dem sogenannten Borgebirge sei letztere noch deutlich nachzuweisen. Der große Eisenbahntunnel bei Königsdorf, in der Strecke Köln—Aachen führe durch einen Sandberggraben, der eine ehemalige Dünenkette darstelle. Redner schildert sodann weiter, wie der Strom der gewaltigen Wassermassen beim Zurückgehen der Eiszeit die obererheinische Tiefebene mit einer ungeheuren Geröllschicht bedeckt habe, welche stellenweise eine Tiefe bis zu 250 m erreichte. In der oberen Strecke seien nur die schwereren Gerölle liegen geblieben, während die leichteren herabgeschwemmt worden seien bis zur Barre bei Bingen. Jedoch auch im unteren Theile lagerten in der Tiefe größere Gerölle, welche jedoch von den abgeschwemmten Seitenrändern der den Rhein begleitenden Gebirge herrührten. In diese Gerölle und Ablagerungen habe sich der Rhein sein heutiges Bett von Basel bis Bingen eingegraben. Jedoch sei dasselbe bis zur bayrisch-bezw. babilisch-hessischen

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 91.

Samstag, den 18. April 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der neue Präsident.

Socialer Roman von Hans von Wiesa.

(67. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Durch die Finsterniß des Stammgewirrs flackert greller Lichtschein, eiliger Hufschlag wird laut, Rosse schnauben, mit Windeseile kommt ein im irren Lichtglanz dahinsausender Zug näher. Jetzt unterscheidet man sackeltragende Reiter, sie umgeben einen Wagen, der, von vier im schärfsten Trabe dahinstürmenden Rossen gezogen, wie ein Schatten den Waldweg entlang fliegt. . . .

Jetzt war der Zug nahe herangekommen, blitzschnell, gespensterhaft, der wilden Jagd vergleichbar, nun mußte er an der wie gebannt zuschauenden Gruppe vorbeisaulen, als ein scharfes Commandowort ertönte. Die voraussprenghenden Reiter pariren ihre Pferde mit jähem Ruck, sodas sie hoch aufbäumen, der Wagen hält.

Ein Diener springt vom hohen Hintersitz und reißt den Schlag auf. In der geöffneten Thür erscheint eine Gestalt mit geisterhaft verstörtem Gesicht.

Der Herzog!

Wie ein einziger Ruf des Schreckens geht es durch die Reihen. Alles weicht zurück.

„Achtung!“ commandirte der Hauptmann, den Degen senkend. Der Herzog lehnte mit einer Bewegung seiner Hand die beabsichtigte militärische Ehrenbezeugung ab.

„Was geht hier vor?“

Der Offizier eilte herbei. Aber noch ehe er seine Meldung beginnen konnte, hatte der Präsident, rasch entschlossen, den Wagen der Prinzessin geöffnet. Nur sie konnte die rechte Auskunft geben.

Vom Präsidenten begleitet, näherte sie sich ihrem Bruder.

„Mathilde!“ ruft er erstaunt, „was thust Du hier?“

„Ich bitte Dich dringend, Lothar, laß Dir im Schlosse von mir Aufklärung geben!“

„So komm!“ erwiderte er kurz, sie in den Wagen hebend.

Der Zug setzte sich wieder in Bewegung, und bald hallten die Mauern des Schlosshofes wider vom scharfen Hufschlag und der über das holperige Pflaster dahinfliegenden herzoglichen Equipage.

Der Wiesbadener General-Anzeiger,

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

mit

drei Freibeilagen,

erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben jede Nummer bis zu 44 Seiten stark.

Er bringt allein authentisch und zuerst von allen hiesigen Blättern

die ämtl. Bekanntmachungen der Behörden, die tägliche ämtliche Fremdenliste, die täglichen Curhaus-Programme, die Personalien des königl. Standesamts etc. etc.

Bezugspreis:

Täglich frei ins Haus gebracht pro Monat nur 50 Pfg.

Von dem reichen Inhalt des Blattes überzeuge man sich selber durch ein

Probe-Abonnement.

Dienerschaft eilte herbei, aus der schmalen, hochbogigen Schloßpforte fiel helles Licht.

Beim Verlassen des Wagens stützte sich der Herzog schwer auf die beiden Diener, welche am Wagenhals bereit standen, und besorgte den Blick der Prinzessin auf dem beängstigend veränderten Gesichtsausdruck ihres Bruders. Wohl fand sie selbst kaum noch Kraft, nach der Aufregung, die ihr der Tag gebracht, sich aufrecht zu erhalten, aber die Sorge um den Bruder ließ sie alle persönlichen Empfindungen hinteraussetzen.

Mit schleppendem Schritte betrat der hohe Herr den bumpfen Flur. Ein weiter hallenartiger Raum, mit Jagdeblemen geschmückt, lag zu ebener Erde. Früher diente er als Bankettsaal für die Jagdgesellschaft, jetzt wurde er von den Offizieren als Wachtzimmer benutzt. Dort hin begab sich der Fürst, begleitet von seiner Schwester. In dem Riesentamine prasselten große Holzscheite, aber die Luft war kühl und unbehaglich. Der Herzog schauerte zusammen.

„Hier kannst Du nicht bleiben, Lothar“, begann jetzt die Prinzessin, „das ist eine unerträgliche Luft, und die

Fahrt war für Dich zu anstrengend, komm hinauf in eines der Zimmer Ludolfs!“

„Ich will allein sein!“ befahl der Herzog den auf seine Aufträge wartenden Dienern.

Diese zogen sich eiligst zurück, und die mit breiten, eisernen Bändern beschlagene, hohe Thür schloß sich kreischend.

Der Herzog ließ sich schwer nieder auf einen der starken, lederüberzogenen Stühle und stützte den Arm auf eine der weit ausgreifenden Lehnen. Müde legte sich der Kopf in die weit ausgespreizten Finger, und so stierte er in die Flammen des Kamins.

Einige Augenblicke unterbrach nur das pfeifende Geheul des Windes im Kaminschlott die Stille, welche brütend in der Halle lag.

„Setz Dich hierher, neben mich!“

Die Prinzessin zog einen der in Unordnung umherstehenden Stühle nahe heran, eine unbeschreibliche Angst schnürte ihr die Brust zusammen.

„Näher heran, Schwester!“ mahnte ungeduldig der Herzog.

„Was hattest Du vor?“

Sie neigt schuldbewußt das Haupt. „Verzeihe mir, Lothar, es war die Angst um Ludolf, um sein Leben und seine Gesundheit; Dein strenger Befehl —“

Er nickte müde. „Du hattest Recht, ich war wahn-sinnig.“

„O, sprich nicht so, Lothar, jeder Mensch kann einmal fehlen.“

„Als ich heut zu Dir kommen wollte, Mathilde,“ erzählte er müde weiter, „warst Du fort, geflohen, — ich errieth auf der Stelle Deine Absicht. O, wie unglücklich ich war! — Auch Du wiber mich. — Ich hatte Niemanden mehr, dem ich vertrauen konnte. — Ich bin krank,“ — er stöhnte auf — „eine unerträgliche Unruhe jagt mich durch die Adern, wie Feuer brennt mir's im Gehirn. . . oh, . . . die kreisenden, jagenden Gedanken — entschlich! Nur . . . die . . . ganze Willenskraft . . . reicht aus, so . . . klar mit Dir zu sprechen.“

Er hatte die Worte stockend, in krampfhafter Erschütterung des Körpers hervorgegossen. Dann richtete er schnell, ja hastig den müde auf die Brust gesunkenen Kopf in die Höhe. Seine Blicke irrten an den Wänden hin, an denen Gemälde, Eberköpfe, Jagdwaffen prangten, und über welche hin gespenstisch der grelle, rothe Schein der brennenden Kaminscheite huschte. . . „leicht und frei sind die Gedanken, Schwester, wenn ich ihnen die Jügel lasse, wie der Reute, die der Jäger von der Koppel löst — da, siehst Du!“

Neues aus aller Welt.

— Zum Kasernenarrest eines ganzen Regiments. Aus Düsseldorf meldet man uns: Die von Berliner Blättern angezeigte Meldung vom strengen Kasernenarrest des 89. Regiments wird vollinhaltlich bestätigt. Thatsächlich haben 19 ohne Urlaub abgereiste Soldaten vor dem controlirenden Vicefeldwebel am Reiter Bahnhof Reichens genommen. Sonntag wurde der Arrest wieder aufgehoben. Beim Regimentsappell erklärte Regimentskommandeur Oberst von der Bippe, er werde nicht mehr lange an der Spitze des Regiments stehen; so lange er aber den Posten einnehme, werde er dafür sorgen, daß derartige Vorkommnisse sich nicht wiederholen.

— Die Ostermesse des Papstes. Man schreibt aus Rom: Diejenigen Leute, die in der letzten Zeit so viel von der schwachen Gesundheit Papst Leo's XIII. gefabelt hatten, mögen sich sagen lassen, daß sie sich aller Befürchtungen entschlagen können. Papst Leo ist noch so wohl, daß er auf das Drängen der vielen Osterfremden hin sich entschloß, Ostermontag in der Capella sextina Messe zu lesen. Eine stimmungsvolle Messe ist immer ein großes Ereigniß und infolge dessen war der Wettbewerb um die Einladungskarten sehr groß, aber nur 1200 Personen wurden mit Karten beglückt. Die Messe war auf 8 Uhr angesetzt; schon um 7 Uhr jedoch war die herrliche Kapelle besetzt. Um halb neun nahte der Zug; voran ein Trupp Schweizer, dann päpstl. Gensdarmen und die Kammerherren vom Dienst in ihrer reichen spanischen Tracht, dann eine Abtheilung der goldstrotzenden Rodelgarden, worauf der Papst auf der von den Rothdamastenen getragenen Portantina erschien, gefolgt von seinen violett gekleideten Hausprälaten und Kaplänen. Papst Leo sieht für sein Alter vorzüglich aus, lebhaft und ernst-freundlich; einzelne Beobachter wollten sogar heitere Schalkhaftigkeit in seinen Rundwinkeln bemerkt haben. Er wurde feierlich-still empfangen, während er vom hohen Sitz den Segen erteilte. Während der Toilette zur Messe, die der Papst, trotzdem sie lange dauerte, lebend abmachte, rangirte sich das offizielle Gefolge malerisch um den Altar. Die Messe währte nicht lange, und Leo XIII. hielt sich auch ohne Hilfe aufrecht, nur, wenn er die Treppen des Altars hinabstieg, traten ihm zwei Hauskapläne stützend zur Seite. Bei der Kommunion unterbrach der Papst die Messe und richtete persönlich etwa dreißig Damen und Herren des Adels die Osterkommunion. Nach der Messe kniete er am Altar nieder und betete mit vereiniglicher Stimme mehrere Vaterunser vor. Das Knien schien ihm bei-schwerlich zu sein, denn er zitterte manchmal ziemlich stark. Nachdem die Priesterkleider abgelegt waren, begab sich der Papst auf einen Betstuhl links vom Altar, wo er in eifrigem Gebet vornüber

gebugt und halb liegend die Dankmesse seines Hauskaplans an-hörte. Dann ging er in ein Zimmer hinter dem Altar, um eine kleine Stärkung zu sich zu nehmen. Nach kurzen Berweilen setzte er zurück und mit der päpstlichen Stola angezogen, erteilte er den apostolischen Segen unter den Honnours und Salus der Offiziere und Wachen. Nun wurde ein Thronstuhl vor den Altar geschoben, und der Papst ließ die bevorzugten Gäste zum Handluf vor. Allen Theilnehmern fiel die Lebhaftigkeit der Conversation auf, die der Papst in der langen Conversation zeigte. Segen halb erst endete der Empfang, und dann zog Leo XIII. im gleichen farbenprächtigen Zuge wieder aus der Kirche heraus. Die „Kyrillische Kapelle“ hatte während der Feier durch Gesang die Hörer entzückt.

— Eine Londoner Hochzeit. Aus London, 14. April wird geschrieben: Das gesellschaftliche Ereigniß des heutigen Tages: die Freierlichkeiten, mit welchen die eheliche Verbindung zwischen dem Attache der deutschen Botschaft, Baron von E. C. A. R. S. S. und der reizenden Miss Maple — Tochter des bekannten Parlamentarier und Rennstallbesizers Sir J. Blundell Maple — begangen wurde, hat der ganzen laufenden Woche seine Signatur aufgedrückt. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn ich behaupte, daß sogar die Ministerien ihre Arbeit anders als sonst vertheilt haben, denn jeder diplomatische Empfang, jede Konferenz kam heute in Fortfall, weil die ganze Phalarx der am Hofe von St. James accreditirten auswärtigen Würdenträger als Gäste ihres jungen Kollegen und Traugengen in der Abtei von St. Albans anwesend war — außer diesen natürlich, was sonst zu den Spitzen der parlamentarischen und der feinsten Rennsport-Welt gehört, lauter illustre Namen. Der Schwiegervater ist einer der in England sehr häufig vorkommenden wirklichen „Gentlemen“ des Turf, der mit seiner Leidenschaft für edle Rassepferde ein gründliches Verständniß für den schwierigen Beruf des Sportsman und ein seltenes Geschick oder Glück darin besitzt, aus seinem Rennstall alljährlich ein erstklassiges Plus herauszuschlagen. Man hat es ihm deshalb auch nie nachgetragen, daß sein Vater als Chef der größten Möbel- und Dekoraturfirma der Welt in der Tottenham Court Road noch heute auf dem Posten ist; vermöge seines Reichthums und seiner Popularität wurde er ins Parlament gewählt und sodann von der Königin geädelt. (In Paraphrase gesagt, haben Maple u. Co. auch fast alle Schlösser und Landstige Ihrer Majestät ausgestattet.) Die Braut ist ein lebenswürdiges Mädchen, ohne Stolz und Laune, einfach und voll jugendlichem Reiz. Sie empfing heute von ihrem Vater als Morgengabe einen Palast in Grosvenor Square, von ihrem Großpapa, dem alten Möbelschöpfer, Tafelsilber im Werthe von über 30,000 Mark. Die Trauung in der mit einem

fürstlichen Aufwand der seltensten und herrlichsten Orchester zu einem förmlichen Blumentempel umgewandelten alten Abtei von St. Albans wurde mit dem ganzen Pomp der englischen Hochkirche um 1 1/4 Uhr durch den Bischof von St. Albans, den Venerable Archdeacon Lawrence, vollzogen. Die Braut trug ein elfenbeinfarbenes Atlaskleid, mit kostbaren Brüsseler Spitzen garnirt, die Schleppe mit Perlen und Diamanten geflickt. Nach der Trauung wurde das Frühstück in Childwickbury, dem Maple'schen Familienstiege, in einem speziell erbauten, mit einer wundervollen Decoration versehenen Gartenlokal servirt; sodann trat das junge Paar seine Hochzeitsreise nach Sevilla an, wo der Honigmonat auf dem Schlosse des Herzogs von Alba zugebracht wird.

— Flora Gah und Hammerstein. Die Geliebte des Herrn v. Hammerstein hat jetzt eine Broschüre über ihre Erlebnisse veröffentlicht. Die in Basel lebende Verfasserin giebt an, daß sie bei der „Schweiz. Grenzsp.“ journalistisch beschäftigt war, im Herbst 1893 zunächst als Gouvernante nach Berlin kam, dann 94 in verschiedenen Redaktionen um Beschäftigung nachgesucht habe. Bei einem dieser Besuche wurde sie von dem Chefredakteur der „Kritik“, lebenswürdig empfangen; er gab ihr seine Beschäftigung, aber sofort 50 M., wurde ihr „väterlicher Freund“, lehrte sie das Berlin kennen, in dem man sich nicht langweilt und wurde ihr Geliebter; Hammerstein verleugnete seine Gattin und gab sich für einen Wittwer aus. Pfingsten 1894 reiste das Paar nach Frankfurt a. M., wo es im Hotel Continental als „Herr v. Hammerstein nebst Gemahlin“ wohnte. Auf einem Rheindampfer stellte er sie einem parlamentarischen Kollegen und einem Industriellen als seine Frau vor: sie nimmt später einen Badeaufenthalt in Heringsdorf, auch den Reichstag besuchte sie zuweilen und hörte moralische Reden ihres Freundes an; im Hochsommer schied H., weil er selbst mit Familie verreist, seine Geliebte zu ihren Eltern nach Basel, verpflichtete aber, daß sie zurückkommen und eine eigene Wohnung haben soll. Er ist inzwischen ihrer überdrüssig, gesteht ihr, daß er verheiratet sei, und seine Frau von dem Verhältniß erfahren habe; er findet sie mit 500 M. ab und giebt ihr später noch 1000 M. gegen Herausgabe seiner Briefe. Die Geliebte will zu ihm zurück, will jedenfalls mehr Geld haben, sie bittet ihn um eine Zusammenkunft in Hannover; er weist sie ab; sie kommt nach Berlin, macht Spektakel in der Redaktion der „Kreuzzeitung“, ruft auch die Intervention eines Ministers an, den sie fälschlich für einen persönlichen Freund H.'s hält. Der weist sie natürlich ab; in der Redaktion der „Kreuzzeitung“ wird sie nicht mehr empfangen; da meldet sich im Hotel bei ihr ein Herr, der sich als Polizeibeamter legitimirt und sie der Spionage für verdächtig erklärt, sich dan-

Er wies auf ein großes Wandgemälde, das eine Hirschjagd darstellte.

Das starrt und rast dahin, über Gräber und Gestrüpp, hei, daß der Hirsch fliegt, aber der Hirsch, der Hirsch bin ich! Sieh, die Hunde umringen ihn, und an seinem Halse hängen sie wie die Vampyre, und er senkt den stolzen Kopf, aber er ist wund und schwach, er kann sich des Gesindels nicht wehren, sieh, sieh, wie seine Lichter funkeln, ohnmächtig, zornig... sie reißen ihn zu Boden... zu Boden... die Stimme war zu einem schreckhaften Flüstern geworden, wie von Todesangst gepeiniget krümmte sich der Körper in sich zusammen, nur das Gesicht blühte, wie gebannt, nach dem Freskogemälde gerichtet — dann sprang er plötzlich auf, riß einen alten Jagdspieß aus der Wand und, zu mächtigem Wurfe ausholend, rief er: „Fort, verruchtes Hundegesindel! Dem König ein königlicher Tod!“

Als der Speer seiner Hand entfiel, hallte ein herzerstütternder Schrei durch den Raum, unheimlich an der gewöhnlichen Decke widerhallend.

Die Prinzessin war es, die ihn, überwältigt von Angst und Entsetzen, ausgestoßen hatte.

Er brachte den Aufgeregten wieder zur Besinnung. Mit zusammensinkender Gestalt näherte er sich langsam der Schwester.

„Ich habe Dich erschreckt!“ Er ergriff die Hand der leichenbläß all diesen Vorgängen Zuschauenden.

Wie die Hand des Kranken brannte! Nun wick das Entsetzen wieder dem Mitgefühl.

„Vorher, mein lieber Bruder, Du bist krank; es ist unbedingt geboten, daß Du Dich ärztlicher Pflege übergiebst.“

„Dem Irrenarzt?“ fragte der Herzog mit mißtrauisch aufblackerndem Blick.

„Nein, nein, mein Bruder,“ rief die Prinzessin, sich zärtlich an ihn schmiegend, „ich, ich selbst werde Dich pflegen.“

„Versprichst Du mir das, Schwester?“ forschte der Herzog mit erschütternder Kenglichkeit.

„Ich verspreche es Dir.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend.

Wiedrich, 16. April. In der gestrigen Magistratsitzung wurde u. a. das Baugesuch des Herrn Johann Jacob Dregel zu Wiesbaden, die Errichtung eines Wohnhauses nebst Anbau sowie zweier Holzhallen mit Pferdestall auf seinem Grundstück an der Frankfurterstraße unter besonderen Bedingungen auf Genehmigung begutachtet, dagegen das wiederholte Gesuch des Herrn August Sauer zu Wiesbaden um die Konzession zum Betrieb eines Hotels, in dem Hause des Herrn Gustav Müller zu Wiesbaden, belagert auf der Adolfs Höhe, bei dem Widerspruch der Polizeiverwaltung und da ein Bedürfnis daselbst für den fraglichen Betrieb nicht vorhanden ist, abgelehnt. — Der Thatfache Rechnung tragend, daß die hiesige katholische Bevölkerung außerordentlich rasch zunimmt, besteht an maßgebender Stelle die Absicht, in Rosbach eine katholische Kirche nebst Pfarrhaus zu errichten. Auch die Erbauung eines katholischen Krankenhauses daselbst soll in Erwägung gezogen sein. Die finanzielle Seite dieser Pläne ist der „Tsg.“ zufolge bereits vollständig gesichert.

Seisenheim, 16. April. Herr Wanderlehrer Mertens dahier ist zum Obstbaulehrer und Obergärtner an der Kgl. Lehranstalt für Obst- und Weinbau dahier ernannt worden.

aber zum Vermittler zwischen ihr und Hammerstein anbietet und sie gegen Bezahlung der Reise und 200 M. bar bewegt, nach Basel zurückzuführen. Damit schließt die Darstellung.

— **Die Herrgottsfinder.** Die Fremden, welche das Land Tirol besuchen und Freunde eines guten Tropfen Weines sind, ziehen recht oft den kalterer Seewein allen anderen edlen, durchaus nicht zu verachtenden Traubenerzeugnissen vor. Der „Kalterer See“, wie dieser Wein kurzweg genannt wird, ist aber auch ein Erzeugnis der „Herrgottsfinder“. Wie die Kalterer zu diesem in Tirol allgemein bekannten Namen gekommen sind, wird folgendermaßen erzählt: Dem lieben Herrgott fiel es einmalauf, daß unter den vielen abgeschiedenen Seelen, die Einlaß in den Himmel erhielten, schon lange kein Kalterer mehr zu finden war. St. Petrus erklärte auf Befragen, daß die Kalterer so schlecht und niederträchtig seien, daß er seiner dieser Seelen Einlaß gewähren könne. Nun wollte sich der liebe Herrgott selbst von der Wahrheit dieser Mitteilung überzeugen. Als armer, verkrüppelter Mann wanderte er durch das verrufene Städtchen, überall um eine milde Gabe stehend. Aber von Jedermann wurde er verhöhnt und schließlich mit Schimpf und Spott zum Ort hinausgetrieben. Draußen setzte er sich hin und weinte bittere Tränen über die Schlechtigkeit der Kalterer, dann kehrte er wieder in den Himmel zurück. Die Tränen aber erweiterten sich zu Bächen, die bald einen großen See bildeten, der das ganze sündhafte Städtchen mit den Einwohnern verschlang. Nach langer Zeit gelächte es wieder einmal den Herrgott, nachzusehen, was aus der Kalterer Gegend geworden sei. Er fand an der Stelle des früheren Städtchens den See und rings herum nichts als Einöde. Nur ein paar ganz verlotterte Hütten mit ärmlichen Bewohnern gaben Zeugnis, daß noch nicht alles Leben ausgehorben war. Aber wie diese Aermsten des kalteren alten Bettlers anständig wurden, luden sie ihn ein, an ihrem mageren Mahl teilzunehmen. Wiederkum setzte sich der Herrgott außerhalb der Anstehelung nieder und weinte, aber diesmal nicht vor Schmerz, sondern aus Freude. Und vom harten Sandboden sproßte es rings um den See hervor, die Krume wurden zu Pflanzen und entwickelten sich schließlich zu Reben, vollbehangen mit den edelsten Früchten. Neuerdings vergrößerte sich der Ort und neuer Wohlstand beglückte die Bewohner, hervorgehoben durch das edle Rebenblut: den „Kalterer See“.

— **Fünfszig Kinder ermorde.** Aus London wird dem „N. E.“ gemeldet: Die Hebamme Over, alias Thomas, machte einen Selbstmordversuch im Gefängnisse zu Reading. Die Untersuchung ergab, daß sie binnen Jahresfrist über fünfzig ihrer Pflege übergebenen oder von ihr adoptirten Kinder umgebracht habe.

Altmannshausen, 16. April. Zu dem Dampfboot „Felicitas“ und dem Motorboot „Bäppchen“ soll noch ein drittes Motorboot, dem Bernechten nach, für den Betrieb zwischen hier und Schloß Rheinheim für diese Saison eingestelt werden. Wir wünschen sämtlichen Unternehmern besten Erfolg.

St. Frankfurt, 15. April. Unsere Ostermesse ist zu Ende, sie war recht schlecht, was wohl größtenteils der ungünstigen Witterung aufzurechnen ist. Die heute eröffnete Wohltätigkeitsmesse „Altfrankfurter Lage“ verspricht dagegen einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Der Andrang war sofort ein gewaltiger. — Die hiesige Firma Hartig und Landau wurde für ihre Specialität spanische Dessert- und Stärkungsweine auf der Berliner Kochkunst-Ausstellung mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet.

Limburg, 16. April. Unter dem Vorsthe des Herrn Regierungs-Baurathes Kirchhoff wurde gestern die Prüfung für die Aufnahme junger Leute in die hiesige Eisenbahnwerkstätte abgehalten. Von 18 Beisitzern, welche sich dazu gemeldet hatten, wurden 10 angenommen.

Diez, 16. April. Der hiesige Geflügelzuchtverein hat die Abhaltung einer Geflügel-Ausstellung in der Zeit vom 2. bis 4. Mai in dem Garten der Bierhalle „Zur Ede“ beschlossen. **Mull, 16. April.** Den 10jährigen Sohn einer hiesigen Familie fand man gestern Nachmittag in dem Stalle seiner Eltern an einem Stride erhängt. Anscheinend hat der Knabe sich mit Schaufeln vergnügen wollen, wobei der Strid ihm um den Hals geriet und so den Tod des Knaben verursachte.

Caub, 16. April. Wasserstand heute morgen 6 Uhr 3,36 m.

Gesellschaft für Verbreitung v. Volksbildung. Zweigverein Wiesbaden.

Volks-Lesehalle
Krausenstraße 7 liegen folgende Zeitschriften u. Zeitungen auf:
Zeitschriften allgemein technischen und gewerblichen Inhalts.

- Centralblatt.
- Ullmanns technische Rundschau.
- Electrotechnisches Echo.
- Stein der Weisen.
- Neueste Erfindungen und Erfahrungen.
- Neueste Nachrichten aus dem Gebiete der Technik, Industrie etc.
- Klermanns Illustrirte Wiener Gewerbe-Zeitung.
- Wieds Deutsche Ill. Gewerbezeitung.
- Die Werkstatt.
- Mittheilungen des Gewerbevereins für Nassau.
- Badische Gewerbezeitung.
- Gewerbeblatt für Hessen.
- Gewerbeblatt für Württemberg.
- Bayerische Gewerbezeitung.
- Wayerisches Industrie- und Gewerbeblatt.
- Blätter für Kunstgewerbe.
- Deutsche Bauzeitung.
- Bautechnische Zeitschrift.
- Haarmanns Zeitschrift für Bauhandwerker.
- Zeitung für Gas- u. Wasserfach.

- 2. Zeitschriften für spezielle Gewerbe.**
- Der deutsche Barbier, Friseur und Perrückenmacher.
- Allg. Bäcker- u. Conditoren-Zeitung.
- Illustr. Zeitung für Blechindustrie.
- Der Metallarbeiter.
- Deutsche Metallarbeiter-Zeitung.
- Berliner Buchbinder-Zeitung.
- Deutsche Drogerien-Zeitung.
- Central-Fleischer-Zeitung.
- Gartenzeitung.
- Mittheilungen über Landwirtschaft und Gartenbau.
- Diamant (Glaser-Zeitung).
- Maler-Zeitung.
- Der Manufakturist.
- Photographen-Zeitung.
- Zeitschrift für Maschinenbau und Schlosserei.
- Wachzeitung für Schneider.
- Schuhmacher-Zachblatt.
- Deutsche Tapezierer-Zeitung.
- Allgem. Tischler-Zeitung.
- Deutsche Webermacher-Zeitung.
- Centralblatt für Wagenbau etc.

- 3. Verschiedenes.**
- Arbeiterversorgung.
- Die Hilfe.
- Der Gewerbeverein.
- Soziale Praxis.
- Der Bildungsverein.
- Parole.
- Privatbeamten-Zeitung.
- Der deutsche Radfahrer.
- Deutsche Turnzeitung.

- 4. Illustrirte und allgemein wissenschaftliche Zeitschriften.**
- Dageim.
- Echo.
- Ethische Kultur.
- Fliegende Blätter.
- Gartenlaube.
- Gegenwart.
- Globus.
- Greenboten.
- Illustrirte Zeitung.
- Klabberadach.
- Kunst für Alle.
- Neue Musikzeitung.
- Die Nation.
- Nord und Süd.
- Preussische Jahrbücher.
- Deutsche Revue.
- Deutsche Rundschau.
- Westermanns Monatshefte.
- Bom Fels zum Meer.
- Ueber Land und Meer.
- Für alle Welt.
- Zur guten Stunde.
- Revue des deux mondes.
- The Graphic.
- Illustrated London News.

- 5. Politische Tagesblätter.**
- Strassburger Neueste Nachrichten.
- Münchener Neueste Nachrichten.
- Kölnische Volkszeitung.
- Zeitung.
- Rhein. Kurier.
- Wiesbadener Anzeigerblatt.
- General-Anzeiger.
- Presse.
- Tagblatt.
- Rainzer Anzeiger.
- Frankfurter Journal.
- Zeitung.
- General-Anzeiger.
- Kleine Presse.

Zerner liegen auf: 22 Bände der Zeitschrift „Neueste Erfindungen und Erfahrungen“, sonstige Werke gewerblichen und technischen Inhalts; eine große Anzahl Bände früherer Jahrgänge der gelesechten Illustrirten Zeitschriften: Gartenlaube (17 Jahrgänge), Ueber Land und Meer (50 Bände), Bom Fels zum Meer (12 Bände) etc. Kaiser, Reisebeschreibungen, naturwissenschaftlicher und Geschichtswerke, Nachschlagewerke.

Die Bibliothek wird noch fortwährend vermehrt, insbesondere sollen Werke über die wichtigsten Gewerbe beschafft werden. Täglich neu: Der städtische Arbeitsnachweis und der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Zur Benutzung der Besucher steht Schreibzeug (auch Briefpapier) und Bauspapier; man wende sich an den Aufseher.

Geöffnet ist die Volksleshalle täglich von Abends 6^{1/2} bis 10 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12^{1/2} und von 8 bis 10 Uhr. Das Eintrittsgeld beträgt 10 Pfg. für den kalteren Monat und 1 M. für das Jahr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein Wiesbaden, Ende Januar 1896.

Der Aufsicht.

Unser Adressbuch von Wiesbaden und Umgegend pro 1896/97

gelangt im April i. J. zur Ausgabe und werden Anzeigen von Wohnungs- u. Geschäftsveränderungen, Vereinsnachrichten u. s. w. stets gerne von uns entgegengenommen.

Gleichzeitig laden wir zur Subscription auf das Werk mit dem Hinzufügen ergebenst ein, dass sich nach Erscheinen der Preis von M. 5.00 auf M. 6.00 erhöht.

Carl Schnegelberger & Cie.,
26 Marktstrasse 26.

Aug. Külpp,

Kohlen-, Coaks- u. Holzhandlung,
Comptoir: Sellmündstraße 41,
empfehl:

1a. Qualität Hausbrand
als:
1a. stückreiche melirte u. gew. melirte Kohlen, Rußkohlen in den verschiedensten Sorten, **Eierkohlen** von Beche „Alto Haase“, **Braunkohlen- und Steinkohlen-Briketts, Holzkohlen, Lohfuchen**, sowie **Buchen- u. Kiefern-Brennholz**, 3566

FRANZ CHRISTOPH'S
Fussboden-Glanzack
sofort trocknend und geruchlos. Von Jedermann leicht anwendbar.

In gelbrauner, mahagoni, nussbaum, eichen und grauer Farbe, streichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Delfarbe und dem Cellad eigen, vermieden wird.

Niederlage: Wiesbaden: E. Moebus.

Wir

haben unsere Wohnung nebst Bureau nach **Walramstraße 32, 1. Etage,** verlegt.

Carl Ney & Cie.,
Auctionatoren.

NB. Gleichzeitig empfehlen wir uns zum Abhalten von Auctionen und Taxationen zum allerniedrigsten Procentfuß. **D. O.**

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen Freunden, Bekannten und geehrter Nachbarschaft zur gefl. Kenntniznahme, daß ich mit dem heutigen in dem Hause

Ede Westendstraße und Roonstraße

eine **Metzgerei**

errichtet habe.

Indem ich nur prima Waare zusichere, halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Philipp Schmidt,
Metzgermeister.

3747

J. Beisswenger,

Wagenfabrikant,

Wiesbaden, Moritzstraße 64,

empfehl. i. d. Herrschaften und Kutschereibesitzern bei event. Bedarf in Wagen die Beschaffung seines Wagen-Magazins, welches für die vorstehende Saison größte Auswahl in Wagen jeder Ausföhrung und

Breidlage bietet. Gebrauchte Wagen stets vorräthig. Reparaturen jeder Art prompt und billigst. **8729**

Nur 5 Pf. kostet unter dieser Rubrik jede Zeile bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik eine Anzeige für dreimal bestellt, so ist die vierte Aufnahme umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen an Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3, 2943

Nähe dem Michaelsberg.
Empfehle mich in allen vorkommenden

Näharbeiten
unter Garantie. Costüme von 5 M., Handschleider von 2 M. 50 Pf. an **Elise Pätz,** jetzt Hartungstraße 8, Parterre, früher Römerberg 7. 3632

Frühkartoffeln
Rote und gelbe, sowie gelbe und blaue Pfälzer, Magnum bonum, Gaiger und Rauskartoffeln empfiehlt billigst 3758
W. Hohmann, Mauerg. 17.

Abbruch
Launusstraße 51/53
Fenster, Bretter, Latten, Wassersteine, Lambereien, Bau- und Brennholz zu bill. Preisen 283*
Gebr. Christmann.

Restkaufschilling
von 4000 Mark zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped. 817*

Cath. Koch, Kleidermacherin,
wohnt Marktstraße 12, 5th., 3 Stiegen hoch. 889*

Modes! Hüte, sowie sämtliche Pugarbeiten werden schön u. billig angefertigt
E. Manz, Wellstr. 3, 5th. Part.

Umzüge
per Federrolle übernimmt bill.
K. Noll-Hussong, Karlstraße 32, 2751

Flavier-Unterricht für ein 12jähriges Mädchen gesucht
a Rheinstraße 101, Part.

Modes! Sämtliche Pugarbeiten werden schön u. billig angefertigt
Ida Ribbo, Rodtstr. 18, p. 1.

Alle Schuhmacherarbeiten werden billig besorgt
a Saalgasse 3, 1. Stod.

Umzüge,
per Rolle und Möbelwagen, besorgt prompt und billig. 2795
H. Bernhardt, Zahnstr. 36.

Kammerjäger Spieder
aus Düsseldorf ist hier, um **Ratten, Mäuse, Schwaben,** kurz alles Ungeziefer direkt und billig zu vertilgen. Feinste Referenzen. Von der Regierung und Herrn Oberbürgermeister ange stellt. Bestellungen im 3757

Gasthof zur Sonne.

Anfertigen von Anzügen
sowie alle Schneiderarb. werden bill. besorgt. Reiche Auswahl mod. Stoffmuster,
Hirschgraben 14, 2 rechts.

Trauringe
kauft man am besten beim Goldschmied 2943
F. Lehmann, Langgasse 3, 1 Stiege.

Für Gärtner u. Landwirthe!

Vom 1. Mai ab verlege den **Rift** aus meinen Stallungen anderweit und bitte um gest. Off.
L. Rettenmayer, Rheinstraße 21. 3721

1000 Fahrräder
hochf. unt. Garantie. Billiger wie jede Concurrenz. Bezugsquelle für Wiederverkauf. Preisliste gratis.
J. Fries, Sejerer Nachf., Hensburg. 602b

Tapeten!
Naturtapeten von 10 Pf. an Goldtapeten 20 Pf. an in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko. 575
Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen



Man achte auf die Schirmmarke!
W. Manz, die Schirmmarke!

Maria-zeller
* Magen- *
* Tropfen,
vortreflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein **unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, abetrichendem Aitem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Leber- u. Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfennig, Doppelflasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Nähren).

Man bittet die Schirmmarke und Unterschrift zu beachten. Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in
Wiesbaden: Victoria-Apoth., Wabblers-Apoth.; Biedrich a. Rh.; Apotheke E. Fay (an gros). Usingen: in der Amtsapothete. 232b

Reparaturen an Uhren und Schmuckfachen zu billigsten Preisen.
Heinrich Schütz, gr. Burgstraße 10, 1.

Büsch' guten Morgen!
O. C. F. Mether, Hannover II, St. Eintrachtstr. 19. Musikinstr.- Harmonika- u. Saiten-Fabrikant Preisliste gratis. 234

Wer hustet nehme die rühmlichst bewährt. u. stets zuverläßigen **Kaiser's Brust-Caramellen** (wohlgeschmeckende Bonbons). Helfen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh u. Verschleimung. Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes u. bill. anerkannt. In Pat. à 25 Pf. erhältlich bei **Otto Siebert, Apotheker, Wiesb. Louis Schild.** 364b

Brochüre gratis u. frei über Nervenschwäche. Haut- und Frauenkrankheiten.
Schwächezustände, Gedächtnisschwäche, Ausflüsse, Wunden, Geschw., sowie alle damit verbundene Krankheiten verwendet Prof. Dr. med. Mich. Galler, Specialarzt, 310b
Wien I. Wollzeile 15.

Gummi-Waarenbedarfs-Artikel versendet **Eustaf Graf,** Leipzig. Preisliste g. Freis. couvert m. beigef. Adresse.

Für 75 Pfg.
erhält man zu 2/1 Liter Cognac die erforderliche Cognac-Essenz in Apotheken, Drogerien und Weißkatehandlungen.
Man sage zu dieser Essenz ein Liter feinsten Hypocreatigen Weingeist und 1/1 Liter Wasser hinzu. Ausschließlich Originalflaschen zu 75 Pfg. kaufen man; dieselben tragen den Namenszug des Herstellers, Dr. F. W. Mellinshoff, Mülheim a. d. Ruhr. Nur so ist man sicher, einen Cognac von hohem Genußwert zu erhalten, einen Cognac, welcher dem echten der chemischen Zusammensetzung nach gleich ist.
In Wiesbaden bei **C. Brodt, Oscar Siebert, Otto Siebert, Fritz Bernstein, H. Verling, Wilh. Gräve.** 404b

Federn werden schön und gefärbt und gekraust bei **Fräulein Ercel, Hermannstr. 7.**

Rohrstühle werden gut geflochten bei **L. Rohde,** Zimmermannstraße 1.

Zither-Musikalien verl. z. Ausw. König's Musik Verl. Augsburg. Katalog grat. 659

Käufe und Verkäufe

Gartentisch und Stühle zu kaufen gesucht.
Offerten unter Z. 99 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verschiedene Öelgemälde zu äußerst billig. Preisen abzug.
3696 **Glendobengasse 14.**

Ein gr. Schneid-Maschine. 1 Nordwagen, 1 schönes Bett zu verkaufen 865*
Adlerstr. 53, 5th. Part.

Eis-Treppengeländer, 4 Ränf, mit oval. Handgriff und gedrehten Pfosten billig zu verk. Näh. bei Artl. Wolframstr. 2. a

Für Gärtner oder Backstein-Fabrikanten sind 6 Halbschiffen, zu Wasserbütten geeignet, abzugeben 881*
W. Hohmann, Mauergasse 17.

Billig z. verkaufen:
Ein- u. zweithür. Kleiderschränke, Küchenschänke, oval, □ u. großer Speiseisch, Regulator, Nähmasch., 1 gutes Gefindebett, 1 Vogelbette, Waschkommode, Nachttisch, Stühle, Küchensbretter, Ablaufbretter. 762
Wellstr. 10, 5th.

Ein gut erhaltener Vah ist billig zu verkaufen
a **Waldstr. 17, 1. Stod.**

Zu vermieten.
Larstraße 15, 3696 eine Wohnung sofort zu verm.

Adlerstr. 13 1-2 Zim. und Küche zu vermieten. 3128

Steingasse 34 zwei Wohnungen auf I. April zu vermieten. 3165

Adlerstraße 50 ein groß. Zimmer zu vm. 3689

Billig zu vermieten, fein möbl. Zimmer, prachtvolle Aussicht, sep. Eingang. Zu erst. **Glendobengasse 11** bei Frau Neumann, Wolgesch. 3665

Hellmundstr. 41 ist eine hübsche Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, zweite Etage, Vorderhaus, per 1. Juli billig zu vermieten. Preis 400 bezw. 450 Mark. 3691

Roonstr. 3 2 u. 3 Zim.-Wohn. auf 1. Juli zu verm. 891*

Möhlzimmer.
Larstraße 15, 3696 ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Adlerstraße 18a, 2. Stod rechts, ein möbl. Zimmer, separ. Eingang, zu vm. 838*

Hellmundstr. 6 ein möbl. Zimmer, passend für Officiere, zu vm. 887*

Guisenstraße 18, Vorderh. 2 St., schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. 877*

Woristr. 12, Mittelb. 2. St. rechts, einf. möbl. Zimmer sof. zu verm. 882*

Wiegergasse 18 erhalten zwei reinl. Arbeiter Kost und Logis, pro Woche 7 M. a

Blatterstraße 24, 3 Stiege rechts, ein einfac. möbl. Zimmer zu verm.

Bödelallee 16 ist eine sch. Mansarde zu vermieten. 876

Stiftstraße 12, Gartenhaus, 2 Stod links, möbl. Zimmer billig zu vermieten. 869*

Zu mieten gesucht
Wohnungsgesuch.
Junger Mann. Beamter sucht die Verwaltung einer Villa oder besseren Hauses zu übernehmen Näh. in der Exped. d. Bl. 2310

Stellen-Gesuche:
Ein tücht. Heizer und Maschinist sucht sofort Beschäftigung. Näh. in der Exped. ds. Blattes. 3728

Ein junger Mann sucht von Abends 6 Uhr ab Nebenbeschäftigung gleichviel welcher Art. Auch würde derselbe Ausgänge befragen **Ludwig Bochtel,** Waldstr. 5. a

Ein angeheubtes Bügelmädchen sucht Beschäftig. in einer Wäscherei. Näh. 885*
Schwalbacherstr. 43, 5th. 2 St.

Ein anständ. Mädchen sucht Monatsstelle für Morgen a **Blatterstraße 44, Part.**

Offene Stellen:
Ein tüchtiger Schriftsetzer findet sofort Stelle bei **Carl Schnogelberger & Co.**

Tüchtige Bauschreiner (Bankarbeiter) gesucht.
Wilh. Gail Wwe., 737b **Biedrich.**

Ein tüchtiger Schreiner gef. **Dohheim, Biedrichstr. 8,** Adolf Grimm. 888*

Ein Schneiderlehrling w. angenommen bei **C. Schmidt, Röderstraße 20, Part.** 3417

Maleriallehrling gesucht 3682
Jul. Fleinert, Römerb. 17/19

Lehrling für Installation gesucht **Dohheimstr. 11, Part. 1 St.** 867*

Schuhmacherlehrling unter günstigen Bedingungen gesucht bei **Hoffschmied 864* M. Kaufmann, Friedrichstr. 87.**

Für ein Geschäft kann eine **perfekte**

Weißzeugnäherin die auch das Zuschneiden gelernt hat, dauernd Arbeit für Dohheim haben. Respektrende wollen ihre Adresse unter **A. 29** in d. Exped. ds. Bl. niederl. 853*

Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden unentgeltlich erlernen **873 Albrechtstr. 6, 1. Stod**

Ein Mädchen zum Färschen-schwenken gesucht **870* Mauergasse 17.**

Wiesbadener General-Anzeiger

unserer Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

kleinen Anzeigen wie Wohnungsgefuhe und Vermietungen, Stellenausschreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art, Capitalg-fuche, Ausleihofferten u.

billigst und wirksamst zur allgemeinen Kenntnis der interessierten Kreise zu bringen durch Benutzung der Rubrik „**Kleine Anzeigen**“ im „**Wiesbadener Generalanzeiger**“,

die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich beigefügten Inseratenbans

fünf Zeilen vollständig umsonst.

Alles Zerbrochene Glas, Porzellan, Holz usw. findet am Besten der längst rühmlichst bekannte in Wiesb. einzig prämierte **Pläß-Stauffer-Ritt.** Nur echt in Gläsern à 30 und 50 Pf. bei: **Otto Siebert, Drog., Marktplaz, C. Roebus, Drog., Launusstr., Louis Schild, Drog., Langgasse, Jacob Frev, A. Gray, Joh. Dr. C. Gray, Langg. 29, Wiesbaden**

Zum Wohl der Menschheit
bin ich gern bereit, Allen, welche an **Magenschmerzen, schwacher Verdauung und Appetitlosigkeit** leiden, ein Getränk unentgeltlich namhaft zu machen, welches mir und vielen Andern ausgezeichnete Dienste geleistet hat und von Ärzten warm empfohlen wird. 481b
F. Koch, pens. Rgl. Förker, gdmbsen, Post Rheim (Westf.)

Reparaturen an Uhren und Schmuckfachen zu billigsten Preisen.
Heinrich Schütz, gr. Burgstraße 10, 1.

Für Arbeiter!
Arbeitslofen von M. 1.50 an, **Englischleder-Pofen** in weiß, grau u. dunkel von M. 2.50 an, **Knaben-Anzüge** v. 2 M. an. Alle anderen Sorten Arbeitslofen, Sackröde, blau-leinene Anzüge, **Roler, Tapezierer- und Beigbindertitel, Hemden, Kappen, Schürzen u. s. w. emp. billigst**
Heinrich Martin, 1615
18 Messergasse 18.

So danken mir ganz gewiß, wenn Sie nützliche Belehrung über neuert. ärztl. Frauen-schutz lesen. Per + Band gratis, als Brief gegen 20 Pfg. Porto.
R. Oschmann, Kautanz, Bad. C. 25. 741b

Gefundenes Geld!
Alte Briefmarken u. Postcouverte laufe ich und bezahle Geldentheiten namentlich in alten deutschen von 1850-75 bis à 100 Mark. Ankaufsliste gratis. **Pänderango-r** erbet. **Rgl. Schanz, H. Steincos Hannover, Wolfstr. 24.** 6399

Heirat wünscht ein reiches junges Fräulein, Näh. unter **1. 42 lag. Charlottenb. 2.** 741b

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich

2 Webergasse 2

Ecke des Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“

ein Magazin mit der reichhaltigsten Auswahl in

Bijouterie- und Lederwaaren,
Bronce-, Luxus- u. Gebrauchs-Gegenständen,

nur Neuheiten

eröffnete.

Dazu habe ich für die Abtheilung

„versilberte Waaren“

die Vertretung der **Württembergischen Metallwaaren-Fabrik Geislingen** mit übernommen und werde ich auch diesem Artikel die **grösste Aufmerksamkeit** widmen. Dieser Verkauf geschieht zu **Original-Fabrikpreisen laut Preisliste. Neuversilberung prompt und billigst.**

Indem ich dieses Unternehmen dem Wohlwollen des hochgeehrten Publikums empfehle, zeichne

Hochachtungsvoll

Joh. Kirchholtes,

2 Webergasse 2.

3743

Unlauterer Wettbewerb!

Das von mir im Jahre 1889 gegründete

„Rheingauer Adressbuch“,

enthaltend ein Verzeichniß der Einwohner u. s. w. von 35 rheinischen Städten und Orten, ist im Jahre 1893 zum zweiten Male erschienen und gelangt Anfang 1897 zum dritten Male zur Ausgabe.

Ich sehe mich zu dieser Bekanntmachung veranlaßt, weil neuerdings hier und im Rheingau für ein ähnliches, angeblich von einer hessischen Firma ausgehendes, Unternehmen unter dem aus der Luft gegriffenen Hinzufügen Propaganda gemacht wird, mein Rheingauer Adressbuch würde nicht mehr erscheinen.

Diese Art des Concurrrenzkampfes stellt sich als unlauterer Wettbewerb dar, und hege ich die Ueberzeugung, daß ein solcher von der Geschäftswelt Wiesbadens und des Rheingau's, bezw. den Abnehmern meines Buches nicht unterstützt werden wird.

Wiesbaden, den 13. April 1896.

Carl Schnegelberger.

Grenze heute ein künstliches. Eine ausgebreitete Inselbildung bis Bingen weise nur noch darauf hin, daß auch hier im Laufe der Zeiten größere Veränderungen eingetreten seien. Im Jahre 1817 habe zuerst der badische Major und Ingenieur Luka ein Projekt aufgestellt zur Ausbuchtung eines einseitigen Strombettes längs der badischen Grenze. In der unteren Strecke von Rauterburg bis unterhalb Mannheim seien 18 Durchflüsse ausgeführt worden, durch welche die gewaltigen Krümmungen abgeschnitten worden seien. Das neue Bett habe hier durchweg, wo erforderlich, eine Uferbefestigung erhalten. In der Strecke von unterhalb Basel dagegen habe man allmählich die Nebenarme systematisch abgeschnitten und die Ufer in den neu bestimmten Linien nach und nach erst befestigt und so den Strom gezwungen, sich sein Bett selber zu graben. Bis zum Jahre 1876 sei dies auch so ziemlich gelungen. Nachdem Redner sodann die zum Ausbau des Stromes in der preussischen Strecke ausgeführten Arbeiten, namentlich die Sprengungen im Dingerloch und die Durchflüsse am Niederrhein, geschildert, beschrieb er dieselbe an der Hand einer in großem Maßstab ausgeführten Skizze die Theilungen des Stromes in Holland. Von dem zweiten Theil seines Vortrags konnte Redner wegen vorgerückter Zeit und wegen eines Katarakts, der ihm das Sprechen sehr erschwerte, nur wenig mehr zum Besten geben. Wir heben hier die Verhütung der Ueberschwemmungen durch die Deiche, den Deichschutz und die Deichbrüche hervor. Mit atembloser Stille folgten die Zuhörer dem frei sprechenden Redner, welcher seinen Vortrag durch mehrere große Skizzen erläuterte. Reichlicher Beifall lohnte seine Rede.

Die größere evangelische Kirchengemeinde-Vertretung hielt gestern im Wahlsaal des Rathhauses eine Sitzung ab, in der 78 Mitglieder anwesend waren. Der Vorsitzende, Herr Parrer Bidel, gedachte zunächst des verstorbenen hochgeschätzten Mitgliedes der Gemeindevertretung, des Stadtraths Steinkauler, dessen Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen ehrten. Man trat hierauf in die Beratung des Budgets pro 1896/97, welche den einzigen Gegenstand der Tagesordnung bildete, ein. Nach dem den Mitgliedern eingehändigten gedruckten Berichte sind die Einnahmen und Ausgaben mit 327,231 Mk. vorgesehen. Die Einnahmen aus der Kirchensteuer betragen im Jahre 1895/96 156,406 Mk., im Jahre 1896/97 sind 168,538 Mk. vorgesehen. Unter den Ausgaben ist ein Posten von 75,000 Mk. für den Neubau eines Pfarrhauses an der Ringkirche vorgesehen. Die Erweiterung der Orgelbühne in der Marktkirche ist in das Budget nicht eingestellt. — Namens der Budgetkommission referirt Herr Rechnungsrath Schwarze. Die Kommission stellt folgende Anträge: 1. Das vorliegende Budget in allen seinen Theilen zu genehmigen und 2. die Genehmigung dazu zu erteilen, daß auch im nächsten Jahre die Erhebung einer Kirchensteuer von 13 pCt. der Jahressteuer sämtlicher Kirchengemeindeglieder erfolgt. Herr Parrer Bidel theilte mit, daß im Budget kein Posten, bezüglich der Opfergelder eingestellt sei, weil zwei Gemeinden diese Opfergelder für sich in Anspruch nähmen. Dagegen sei bei dem Minister Beschwerde geführt worden, aber noch kein Bescheid ergangen. Die Versammlung tritt sodann in die Detailberatung ein. Änderungen an der Vorlage traten auf Antrag der Herren v. Gd und Parrer Beesenmeyer dahin ein, daß ein für ein Gemeindehaus der Marktkirchengemeinde einzusetzender Posten dem den drei Gemeinden gemeinsamen Fonds für die Errichtung von Gemeindehäusern zugewiesen wurde; daß ferner der Posten von 75,000 Mk. für das Doppel-Pfarrhaus an der Ringkirche den Zusatz erhält: „Vorbehaltlich der Genehmigung der Spezialpläne und Kostenanschläge durch die Gesamt-Vertretung“. Herr de Riem bat um möglichste Beschleunigung des Pfarrhaus-Neubaus. Mit den erwünschten Abänderungen wurden die Vorschläge der Finanzkommission sowohl bezüglich des Etats, wie bezüglich der Steuererhebung angenommen. Nachdem noch die Hauslokale für den Gustav-Adolfverein von dem Vorsitzenden dringend empfohlen war, schloß derselbe die Sitzung.

Das Verbandsfest der Evangl. Arbeitervereine in Nassau findet Sonntag, den 19. April in H o c h e i m statt. Die Predigt beim Festgottesdienst 2/2 Uhr hat Herr Parrer Schmitt-Höchst a. M. übernommen. Für die im Stenmalerschen Saal stattfindende Nachfeier sind bereits die Musik- bezw. Gesangschor von Dieblich, Wiesbaden und Höchst angemeldet. Als Redner enthält das Programm die Herren: Dr. Strin-Höchst, Parrer Jdelberger-Hochheim, Stadtmisionar Jagdstein und Oberlieutenant Wilhelm-Wiesbaden. Die hiesigen Teilnehmer fahren mit dem Zuge 1¹⁰. Die Teilnahme von Gästen ist willkommen.

Der Verein Wiesbadener Handelsgärtner veranstaltet nächsten Sonntag den 19. April, Abends 8 Uhr beginnend, in den Räumen der Turngesellschaft Welltriftstraße 41 dahier, eine große Abendunterhaltung verbunden mit gärtnerischem Vortrag, Pflanzenverlosung, komischen Vorträgen, Concert und darauf folgendem Ball. Herr Oberlehrer a. D. Const. Stephan von hier, welcher als Schriftsteller in der Kulturgeschichte der Pflanzen in weiten Gärtnerkreisen bekannt ist, wird das Thema: „Die Kulturgeschichte der Kohlarten“ behandeln und können wir alle Gärtner und Gartenfreunde auf diesen Vortrag besonders aufmerksam machen. Die Pflanzenverlosung findet in der Weise statt, daß am Saaleingange für jede Eintrittskarte 2 Freilose beigegeben werden, ein Verkauf von Vosen findet nicht statt. Näheres besagen die Programme und Anzeigen.

Fischerrei. Hier tagte kürzlich die von dem Ausschuss des deutschen Fischer-Vereins eingesetzte Commission zur Verabreichung der von dem Reichstagsabgeordneten v. Heyl angeregten Salmfrage unter dem Vorsitz des Vicepräsidenten Herrn Reichstagsabgeordneten Prinzen Schönau-Carolath. Betretten waren die bayerischen, hessischen, elßassischen, badischen, nassauischen Fischer-Vereine und der rheinische Verein durch ihre Vorstände. Als Regierungskommissare wohnten bei den Herren Geheimräthe von Friedberg und Haus. Die Anträge wurden einstimmig angenommen, obgleich die anwesenden Oberfischmeister des preussischen Untertheins mit dem Inhalt derselben nicht völlig einverstanden waren. Der Inhalt der Anträge bleibt einer späteren Veröffentlichung vorbehalten.

Rheinlandschiffahrt. Seit gestern wird je eine weitere Thal- und Bergtour von der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft aufgeführt. Es verkehren jetzt täglich in beiden Richtungen je vier Schiffe. An Sonn- und Feiertagen kommt noch eine Extratur zwischen Mainz-Bingen und zurück hinzu. Die älteren Schiffe sind wieder aus den Fahrten herausgenommen und durch solche mit Promenade- und Verdeck ersetzt worden. Der einer großen Reparatur unterzogene gewesene Düsseldorfer Dampfer „Bismarck“ hat den weiß-brannen Anstrich der Salonboote erhalten. Letztere nehmen mit dem am 10. Mai in Kraft tretenden diesjährigen Sommer-Fahrplan die Schnellfahrten wieder auf. Der Wasserstand des Rheins ist der „Eggs-P.“ zufolge z. Z. ein sehr guter.

Der erste Wettstreit der deutschen Männergesangsvereine findet 1898 in Kassel statt. Der Kaiser hat sein Ergehen zu dem ersten Wettbewerf um den von ihm gestifteten Preis in sichere Aussicht gestellt.

Sonderzug nach Berlin. Wie üblich, wird am Mittwoch vor Pfingsten, 20. Mai, der erste diesjährige Sonderzug von Straß-

burg nach Berlin über Mainz abgefahren. Zu demselben werden Rückfahrkarten zu bedeutend ermäßigten Preisen und 45 tägiger Gültigkeit ausgegeben.

Kontrollversammlung. Morgen, Samstag, 18. April, haben im Hofe der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße 18, zu erscheinen: Vormittags 9 Uhr die Mannschaften der Ersatzreserve der Jahresklassen 1893, 1894, 1895.

Straßensperre. Die Nikolastraße von der Schlichterstraße zur Goethestraße wird, zum Zwecke der Anbringung eines Einflusses, auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr vollständig gesperrt.

Ein raffinierter Schwindler wurde in der Person eines angeblichen Uhrmachers Namens Friedrich Fischer verhaftet. Derselbe frug in verschiedenen Häusern um Arbeit in Reparatur von Uhren nach, die er billig auszuführen versprach. Vertrauensvoll wurden dem „Uhrmacher“ auch von verschiedenen Personen Regulatoren und andere Uhren übergeben, die er aber, anstatt sie zu reparieren, sofort aus Pfandhaus trug und versetzte. Die Verhaftung hat dem schwindelhaften Treiben, dem sicherlich noch mehrere Personen zum Opfer gefallen wären, nun endlich ein Ziel gesetzt.

R. Die Flucht eines Geisteskranken. Auf der Landstraße zwischen Eddersheim und Hirsheim entzaprang gestern ein nach der Frenthelshaus Eichberg zu überführender Geisteskranker seinem Wärter aus dem Wagen, und flüchtete auf das freie Feld. Nach großer Bemühung gelang es, den Flüchtigen wieder zu ergreifen, und nach seinem Bestimmungsort zu verbringen.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 16. April. „Der Waffenschmied.“ Komische Oper in 3 Acten von A. Vogling. In dieser Oper treten 2 Gäste auf: Fräulein Anna Groß vom Stadttheater in Dortmund als „Marie“ und Frau Marie Penz als „Jrmentraut“. Wie es heißt, sollen beide Damen hier auf Engagement gastieren. Fräulein Groß ist, nach ihrer Darstellung zu urtheilen, wohl keine Anfängerin mehr, denn sie bewegte sich sicher und gewandt auf der Bühne, ließ entschieden die routinirte Spielerin erkennen; auch deckte sich ihre Darstellung im Mienenpiel sowohl wie in der Action recht hübsch mit der Rolle. Ueber ihren Gesang nach dieser ersten Probe zu urtheilen, dürfte etwas schwierig sein. Einige hübsche Töne besonders in der Höhe stehen ihr jedenfalls zu Gebote, doch ließ die Stimme im Ganzen keinen sehr nachhaltigen Eindruck zurück. Fräulein Groß war nicht frei von einer gewissen Befangenheit; das Publikum sollte ihr jedoch reichlichen Beifall. Frau Penz ist ebenfalls kein Neuling mehr auf der Bühne, denn sie entfaltete entschieden Geschick, doch sollte sie sich im gesprochenen Dialog einmäßigeres Tempo aneignen, die Deutlichkeit würde entschieden darunter gewinnen, wenn man auch gewillt ist, der Darstellerin der etwas sehr schnabriggen „Jrmentraut“ einige Concessionen zu machen. Gesänglich genügt Frau Penz nicht; die Stimme ist ohne allen Glanz, ohne Roblesse, poßt auch nicht mehr in die komische Oper hinein, sondern kann höchstens nur noch in der Operette Verwendung finden. Der naheliegende Vergleich mit den Damen Clever und Brodmann, welche sonst diese Rollen hier vertraten, war den beiden Schönen entschieden auch nicht günstig. Von den übrigen Darstellern seien lobend erwähnt die Herren Müller als vortrefflicher Darsteller des „Diebenaus“, Ruffen als „Norbinger“, Rudolph als urkomischer „Abelhof“ und Rowad als „Georg“, letzterer besonders in gesanglicher Hinsicht. In Bezug auf den Dialog aber könnte sich Herr Rowad ebenfalls im Interesse der Deutlichkeit ein etwas langsames Tempo aneignen. Die Vorstellung verlief zufriedenstellend unter der Leitung der Herren Schlar und Dornewab.

Wiesbaden, 17. April. An lustigen Einactern hat die deutsche Bühne beinahe keinen großen Ueberfluß. Der moderne Schaffensdrang hat sich vorwiegend auf Schwank und Possen geworfen, ohne dabei besondere Erfolge aufzuweisen und wo der Dichter einmal wirklich einen guten Lustspielstoff und die Finger bekommt, da will er ihn zu einem großen „Schlager“ benutzen, da feilt er schließlich so viel Ballast mit hinein, daß ihm bei seinem Streben nach möglichst gründlichkeit und drastischer Wirkung sein Material über den Kopf wächst und statt eines frischen, fröhlichen, prägnanten Lustspiels ein langweiliges, sich meist mühsam durch fünf Acte hindurch qualendes Schauspiel daraus wird, in dem man die Verechtigung zu der Bezeichnung „Lustspiel“ mit der Lupe suchen muß. Gustav Moser hat sich von dieser Untugend fast immer glücklich ferngehalten. Sein „Krieg im Frieden“, „Ultimo“, „Beilichensprecher“ etc. sind, frisch aus dem Leben gegriffen, Meisterwerke liebenswürdigen Humors, ohne umständliche Handlung, ohne überflüssige Conversation und Weisheitskoseln, aus denen der geringste Zuschauer neben der humoristischen Beanlagung den reichen Schatz von Weltwissen des Autors entnehmen soll, und die beiden lustigen Einactern, die wir gestern Abend von ihm zu hören belamen, vermochten sich trotz ihres Alters wieder die volle Sympathie des Publikums zu erringen. „Herrn Kaudels Gardinenpredigt“ mag allerdings schon ein wenig von der Altersschwäche dreinträchtig erscheinen, doch hätte die Regie dem leicht abhelfen können, wenn sie das Kaudelsche Ehepaar etwas mehr aus dem Boden naiver Befangenheit heraus in die moderne nüchternere Weltanschauung versetzt hätte. Herr Rosé hätte seine Partie jovialer zeichnen und Frau Bessin-Pipstki die ihrige auf einer breiteren Basis aufbauen können, so naive-englisch und jüperlich hat die von den Gardinenpredigten ihres Gatten gemeinte Frau Herrn von Moser sicher nicht vorgeschwebt. Das junge Ehepaar Handel fand in Herrn Rodius und Fräulein Lindner eine recht ansprechende Vertretung. Den Menner Augustus Knud gab als Gast Herr Penz am Stadttheater in Piesing; er sprach gut sachlich und zeigte sich als routinirter Charakterdarsteller. Wesentlich vortheilhafter aber gefiel uns der Gast in dem späteren Einact „Papa hat's erlaubt“ als Schlichtermeister Budike, eine typischhausgeprägte Berliner Figur à la Rippenbrink, die der Künstler ebenso gut charakterisirte, wie formlich wirksam zur Geltung brachte. Hier war auch Frau Bessin-Pipstki als Elise Budike wieder ganz vortrefflich bei der Sache, wie sie ja das liebes durstig-machende und schwärmende Clement im Lustspiel stets mit einer reizenden Anmuth zu vertreten weiß. Den Vogel schloß gestern jedoch Fräulein Wolff ab, durch ihre Aurora Nebelkopf. Sie wußte den ältlichen, verliebt-verschwobenen, schrittstürmenden Blaustumpf so vortrefflich zu schildern, daß das Publikum darüber oft in helles Lachen ausbrach. Eine gleich hervorragende Leistung bot Herr Reumann, der den alten Dr. Viebricht höchst vortheilhaft spielte und namentlich in der Charakteristik des ergreuten, um Brod schreibenden Schriftstellers ein Kabinetsstückchen ersten Ranges lieferte. Die Gattin Viebrichts fand in Frau Knud, und der verliebte Neffe desselben in Herrn Green eine recht angemessene Vertretung. Was man in letzter Zeit im Hoftheater mit besonderer Freude bemerken konnte, ist die liebevolle Sorgfalt, die dem Ballet zugewendet wird. Dem Tanzdivertissement „Les Bouquetières“, das zwischen den Einactern zur Aufführung kam, war gestern noch

ein neues Ballet „Mon repos“ zugefügt, ein Walzer von G. v. Lade, dessen Arrangement Frau A. Walb o alle Ehre machte. Es lag ein zarter Duft, ein poetischer Zauber über diesen sinnigen ländlichen Idylle, der durch Fräulein Quaroni in choreutischer Hinsicht geradezu bewundernswürdig zum Ausdruck gebracht wurde. Auch das Balletpersonal leistete hier sehr Anerkennenswerthes und das fast voll besetzte Haus ließ es an Beifall für den gemüthreichen Abend nicht fehlen.

Residenz-Theater.

Wiesbaden, 17. April. Die sehr geschätzte und beliebte Sängerin Fräulein Delmar hatte gestern zu ihrem Benefiz die Operette: „Der kleine Herzog“ gewählt. Leider war der Besuch des Theaters kein so großer, als man der Benefiziantin hätte wünschen mögen. Vielleicht lag das auch mit an der Wahl des Stückes. „Der kleine Herzog“ interessiert nicht genug in seiner Handlung, trotzdem ihm einige recht hübsche Scenen nicht abzusprechen sind, wie zum Beispiel die Gefangensprobe im zweiten Acte, welche außerordentlich gefiel. Das „Do-re-mi“ mußte sogar wiederholt werden. Gesänglich bot die Operette recht hübsche Partien, und wurde von sämtlichen Darstellern flott und correct gespielt. Fräulein Delmar sah in der Titelrolle so reizend wie möglich aus und neben ihr gebührt Fräulein Opel als Herzogin von Parthenay der erste Preis. Ebenso hat Fräulein Carlsen mit köstlichem Humor eine „hochgeborene“ Vorsteherin des Damenstiftes, sowie auch die Herren Hilzinger und Roswig ihre Rollen als Erzieher höchst drastisch zur Darstellung gebracht. Für die große Beliebtheit der Benefiziantin sprachen die reichen Blumen Spenden, welche ihr nach dem 1. Acte dargebracht wurden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 17. April. Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist gestern Abend hier eingetroffen. Seine Gemahlin traf Mittags in Graz ein.

Berlin, 17. April. Vom Centrum ist heute im Reichstag eine Interpellation eingebracht, die verbündeten Regierungen um Aufschluß darüber zu erfragen, was von den betheiligten Behörden geschehen sei, um das Duell Kope-Schrader zu verhindern. Von national-liberaler Seite wird eine ähnliche Interpellation eingebracht werden.

Berlin, 17. April. In Homburg v. d. Höhe, Magdeburg und Sudenburg wurden bei Anarchisten von der Polizei Hausdurchsuchungen gehalten und März-Jubiläumsmummern beschlagnahmt.

Hamburg, 17. April. Gegenüber der neuischen Aeußerung des Handelsministers, Freiherrn von Berlepsch, daß die Handelsverträge von 1891/92 nur eine Consequenz der Bismarckschen Wirtschaftspolitik seien, schreiben die „Hamburger Nachrichten“: Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß Fürst Bismarck diese Auffassung für irrig hält.

Strasburg, 17. April. In der Fabrik von Frey u. Co. an der Dornacher Straße in Mülhausen brennt es seit heute Vormittag 10 Uhr. Das alte Fabrikgebäude ist vollständig niedergebrannt, die Nachbargebäude sind bedroht. Drei Arbeiter kamen in den Flammen um, 4 Arbeiter werden vermißt.

Wien, 17. April. Ein Telegramm der „Neuen freien Presse“ aus Rom besagt, der heilige Stuhl werde von der Abfindung eines bevollmächtigten Betreters bei der Jarentzönung in Moskau Abstand nehmen und zwar aus folgenden Gründen. Die russische Regierung will nämlich dem Kardinal, den der heilige Stuhl nach Moskau zu entsenden gedachte, den Vortritt vor den Vorträchtern nicht gewähren und der heilige Synod hat gegen die Absicht des Papstes, dem Kardinal je einen Priester des lateinischen und griechischen Ritus beizugeben um des letzteren Willen Bewahrung eingelegt. Die Verhandlungen sind völlig ins Stocken gerathen.

Paris, 17. April. Die Blätter kündigen eine Zusammenkunft des Präsidenten Faure mit dem Zarewitsch als ein Gegenbild der Monarchenbegneigungen an.

Rom, 17. April. General Rozza depeßirte seiner Familie: „Ich bin mit meiner Brigade siegreich in Adigrat eingedrungen.“ Bei der Regierung fehlt diese Nachricht.

Rom, 17. April. Aus Massana wird gemeldet, Renelil habe 500 Abessyniern während des letzten Feldzuges die rechte Hand abhauen lassen, um sie wegen ihrer Verrätherie zu bestrafen.

London, 17. April. Eine Abtheilung Luftschiffer ist von Altershot nach Suakin abgegangen, um sich an der Expedition im Sudan zu betheiligen.

London, 17. April. Auf der Themse fand ein Zusammenstoß zwischen dem Malocre und einem Segelboot aus Rochester statt. Letzteres ging sofort mit der Besatzung unter. Ein zweites mit Kohlen beladenes Schiff wurde ebenfalls angeernt und ging auch unter. Die Mannschaft konnte jedoch gerettet werden.

Neues aus aller Welt.

Allerlei Merkwürdiges aus Amerika. Ein New-Yorker Telegraphist, Namens Vaughan, erklärt, daß es ihm gelungen ist, ein Telephon zu erfinden, mit dem man von Amerika nach Europa sprechen kann. — Edison hat sein „Fluoroskop“, den handlichen, billigen zu Diagnosen mittels der Röntgen'schen Strahlen verwendbaren Apparat, vollendet. Der Erfinder hat sich sein Patent dafür geben lassen. Es ist das gewiß das erste Mal in seinem Leben. Er hat des Oesteren erklärt, daß er in erster Linie „commercielle Zwecke“ im Auge habe. Wie doch das edle Beispiel wirkt! — Wie den „Times“ von Ottawa (Kanada) gemeldet wird, hat das Haus der Gemeinen 75 Stunden lang ununterbrochen getagt. Diese merkwürdige Sitzung begann Montag Nachmittags um 3 Uhr und dauerte bis Donnerstag Abend 6 Uhr. — Auch da aber viel geredet worden sein!

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 17. April.

Ein Menschen- und Thierquälerei. Der 20 Jahre alte Fuhrmann Franz R. von hier hat sich am 21. November d. J. am Kaiser Friedrich-Ring der schweren Mißhandlung des Tapezierers S., sowie der Thierquälerei schuldig gemacht.

Ein guter Jahresanfang. Eben verflüchteten in der letzten Sylvesternacht die Glocken den Anbruch des neuen Jahres, da hörte der Stadtrechner zu Idstein vor seinem Hause ein Geräusch, als ob (wie schon häufig früher) dort eine der Steinsäulen umgeworfen worden wäre.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirchengemeinde.

Sonntag, den 19. April. (Misericordias Domini.)

Mittagsgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Div.-Pr. Runge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Hilfsprediger Schäfer.

Bergkirche.

Sonntag, den 19. April. (Misericordias Domini.)

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Pfr. Grein. Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Pfr. König.

Reutkirchengemeinde.

Sonntag, den 19. April. (Misericordias Dom.)

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Pfr. Friedrich. Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Pfr. Nisch.

Jungfrauen-Verein der Reutkirchengemeinde.

Jeden Sonntag Nachmittag von 4-7 Uhr Versammlung junger Mädchen Jahrsfrist 16.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsverein junger Mädchen: Nachmittags 4 1/2 Uhr. Abendandacht: 8 1/2 Uhr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst

Adelheidstraße 23.

Sonntag, den 19. April. (Misericordias Domini.)

Form. 9 1/2 Uhr: Besogottesdienst. Herr Pfr. Staudenmeter.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 19. April, Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. Pieder Nr. 63, 64, 65.

Russischer Gottesdienst.

Sonntag Abends um 6 Uhr: Abendgottesdienst. Sonntag Vormittags um 11 Uhr: Hl. Messe. Kl. Kapelle.

Gefundheit über Alles!

Einer der erstaunlichsten Heilerfolge, welcher wohl je zur Veröffentlichung gelangt ist, wurde wiederum durch die „Sanjana-Heilmethode“ bei einem Schwerverkranken im letzten Stadium der Lungenschwindsucht erzielt.

Der selbe berichtet: An die Direction des Sanjana-Instituts zu London S. E. Hochgeehrte Direction! Nachdem Sie mich vor 4 Jahren durch Ihre durchgreifenden Verordnungen und gründliche Behandlungsweise im letzten Augenblicke, wo ich vom behandelnden Arzte, von meiner Familie und Allen, die mich kannten, bereits aufgegeben war, vom Tode durch die „Lungenschwindsucht“ gerettet haben, treibt mich meine innerliche Ueberzeugung, jeden Kranken, der bei uns keine Hilfe mehr findet, an Ihr Institut zu weisen.

Die „Sanjana-Heilmethode“ beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses bewährte Heilverfahren jederzeit franco und kostenfrei durch den Secretär des Sanjana-Instituts, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Heiraths-Gesuch.

Tüchtiger Geschäftsmann, katholisch, Wittwer, Anfangs 40er, mit einem nachweisbaren Vermögen von 60,000 Mark sucht die Bekanntschaft eines häuslich erzogenen Mädchens, oder einer kinderlosen Wittve, nicht unter 30 Jahren alt, katholischer Confession, behufs Heirath, zu machen. Vermögen von 20 bis 30,000 Mark erwünscht. Discr. Ehrensache. Nur ernstgemeinte Offert. wolle man unt. Chiff. A. 4711 an die Exped. ds. Bl. richten. 892*

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 18. April 1896. 103. Vorstellung. 45. Vorstellung im Abonnement A. Die berühmte Frau. Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan u. Gustav Radetzky. Regie: Herr Köchy.

Baron Römer-Saarstein Agnes, seine Frau Paula Hartwig Ottilie Friedland, ihre Nichte Graf Bela Palmah Ulrich von Kraunstein Professor Georg Ziegler Fräulein Seemann, im Hause des Baron Anton, Hauptmann Betty, Stubenmädchen bei Ottilie Zeit: Gegenwart. — Ort der Handlung: Berlin.

Baron Römer-Saarstein . . . Herr Adalbert Lenz vom Stadttheater in Piegny, Paula Hartwig . . . Frau Marie Lenz vom Stadttheater in Piegny.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr. Kleine Preise. Sonntag, den 19. April 1896. 104. Vorstellung. 46. Vorstellung im Abonnement B.

Der fliegende Holländer. Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 7 Uhr. Einfache Preise.

Residenz-Theater. Samstag, den 18. April 1896. 103. Abonnements-Vorstellung. Duenbilllets gültig. Zum 19. Male. Novität. Das Glück im Winkel. Schauspiel in 3 Akten von Hermann Sudermann.

Reichshallen-Theater. Bieleitigen Wünschen entsprechend gastirt Frau Rechtsanwält Dr. Friedmann

nach am Freitag, Samstag und Sonntag dieser Woche. Die Eintrittspreise sind für diese drei Tage auf die gewöhnlichen Preise herabgesetzt. 879*

Ich wohne jetzt 13 Helenenstr. 13 116* W. Górnicki, Raffent.

Table with financial data for mining and land companies. Columns include 'Süd-Afrik. Minen', 'Süd-Afrik. Land-Ges.', 'Australische Ges.', and 'Amerik. Eisenb.-Bds.'. Rows list various companies and their share prices.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 17. April 1896.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Large table with multiple columns containing financial data, including 'Staatspapiere', 'Bank-Aktion', 'Bergwerks-Aktion', 'Eisenbahn-Aktion', 'Eisenbahn-Obligationen', 'Pfundbriefe', 'Amerik. Eisenb.-Bds.', 'Berliner Schlusscours', and 'Geldsorten'. It lists various securities and their current market prices.

Auf Credit

erhalten Sie

**Kinderwagen,
Möbel,
Betten,**

Polsterwaaren

sowie

**Herrn- & Damen-
Confection,**

bei
geringer Anzahlung,
und
bequemer Abzahlung
am besten u. billigsten
in dem
**einzigen christlichen
Waaren-Credit-Haus**

von

**H. Kuchler,
7a Neugasse 7a.L.**

3667

Handarbeits- & Industrie-Schule von Frau Meta Passarge, 16, II. Schützenhofstraße 16, II.

Die Ausbildung umfasst folgende Lehrfächer: 1) Praktische Handarbeiten für den täglichen Hausbedarf. — 2) Maschinen- und Wäschekursus. — 3) Kleider-Confection und Putzsch. — 4) Kunst-Handarbeiten. — 5) Vorbereitung zur staatlichen Prüfung für Handarbeits- und Industrie-Lehrerinnen.

Eröffnung der Schule am 1. Mai d. J.

Ausführliche Prospekte gratis und franko. Nähere Auskunft und Anmeldungen bei der Vorleserin

3765

Frau Meta Passarge.

Drucksachen
aller Art
Rechnungen, Circulare,
Prospecte, Adresskarten etc.
liefert rasch und zu mäßigsten Preisen
die Buchdruckerei der
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schnabelberger u. Haasemann,
26 Marktstrasse 26.

Tapeten-Reste

nur neue Muster, empfiehlt zu wirklichen Spottpreisen
Hermann Stenzel, Ellenbogengasse 16.

MAGGI'S

Die Original-Fläschchen von 60 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à 20. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Junges Mädchen von 17 Jahren mit gutem Zeugnis, noch fremd hier, sucht dauernde Stelle. Näheres a Platterstraße 11, I. St. r.

Mädchen können das Sticken erlernen, monatl. 8 Mark. 947* Diebststraße 13, Hb. 2 St. r.

Ein Schneiderlehrling gesucht von Schneidermeister Kessler, in Rhmannshausen. a Hellmündstraße 62, Hb. 3. Stod. erb. 2 kl. Arbeiter Logis mit Kasse. 904*

Mengergasse 35, vis-a-vis Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, möbl. Zimmer jed. sep. Eingang, sofort zu verm. a

Oranienstraße 40, Hb. 3. St. L. erb. anst. Beste gute Kost und Logis. 909

Buchbinderlehrling gegen Vergütung ges. Jos. Link, Buchbinderei, Friedrichstraße 14.

Hellnerjunge gesucht Rheinischer Hof, Mauergasse. 896*

Gesucht sofort ein tüchtiges **Mädchen** bei hohem Lohn 897* H. Schwalbacherstr. 4

Fangasse 23, Stb. I. Stod links, zwei reiner Arbeiter erb. gute und billige Schlafst. 900*

Möblerstraße 24 ein kleines Logis zu verm. 3772

Kleine Schwalbacherstr. 2 ist ein Zimmer und Küche zu vermieten. 3771*

Federabfälle von Treibriemen, für Fuhrwerksbesitzer, Sattler- und Schuhmachereizwecke passend, sowie Borath, stets abgegeben à Kilo 2360

Hch. Schonkeiborg, Sattlerei u. Treibriemenfabrik, Neugasse 12.

Mädchen gesucht für die Waschkücherei zu erl. geg. Bezahlung. Dauernde Besch. Ellenbogeng. 11. Wollgeschäst.

Suppenwürze, ebenso Maggi's Bouillon-Kapseln zu 12 und zu 8 Pfg., mit welchen augenblicklich eine vorzügliche, fertige Fleischbrühe hergestellt werden kann, sind frisch eingetroffen bei:
Oscar Siebert, Tannstraße 42, Ecke der Röderstraße. 724b

Unsehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten. Man lasse sich nicht irre führen durch markt-schreierische Inserate, worin Mittel nur von Händlern angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprechstunden: 10-12 und 3-7 Uhr.

Paul Wielisch, Spezialität für Haut-, Haar- und Bart-Pflege, Kleine Burgstraße 12.

Enthaarungs-Pulver, garantiert unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 M.

Haarfärbemittel färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren engros & detail feinste Waare, stets auf Lager. 12. Kleine Burgstraße 12. 2763

Schulbücher,

Atlanten (Lange & Debes), Braunschw., Lehrbuch der englischen Sprache, I. u. II. Theil,

Rippenberg, II., III., V. Theil. Baumann, Naturgeschichte, N. Herding, Petit à Petit,

sämmtlich neu, billig zu verkaufen
Marktstrasse 26

im Hofe links, Parterre. 3770

Sehkartoffeln, frühe: Neuheit glatt zu haben Karlsruferstr. 44, in der Wirthschaft. 3496

Würzburger Hof, Mauritiusplatz.

Samstag Abend und Sonntag kommt in meinem Lokale das allgemein beliebte, vorzügliche

Bock-Ale

der Wiesbadener Kronen-Bräuerei zum Verzapf.

Achtungsvoll
Paul Kurz,

Zu allen Waschzwecken



am Besten, denn sie erspart mühevolleres Reiben, schont die Wäsche und verwischt sich langsam.
Per Pfd. 32 Pfg., das 5 Pfd.-Paq. M. 1.50.
Stets vorräthig bei:

- | | |
|---------------------------------------|-----------------------------------|
| W. S. Birt, Adelshaidstr. | C. W. Leber, Bahnhofstr. |
| J. C. Bürgener Nachf., Hellmündstraße | A. Rosbach, Kaiser Friedrich-Ring |
| C. Edel Ww., Adlerstr. | W. Plied, Herrengartenstr. |
| Jac. Frey, Schwalbacherstr. | Chr. Rigel Ww., Hainergasse |
| D. Fuchs, Saalgasse | J. R. Roth Nachf., N. Burgstr. |
| M. Haybach, Westtrifstr. | W. Schild, Friedrichstraße |
| Fri. L. Heinz, Schwalbacherstr. | Fr. Schmidt, Wörthstraße |
| J. C. Keiper, Kirchgasse | A. Stöppler, Dramenstraße |
| J. Kitz, Rheinstraße. | Walt. Jborakski, Röderstraße. |
- 54535

Samstag Morgen von 10 Uhr ab Metzelsuppe

über die Straße, Hausmacher Würst per Pfund 46 Pfg., Knackwürstchen per Stück 10 Pfg. 905*

Selenenstraße 5.

Heute Samstag Vormittag von 7 Uhr ab wird
prima Rindfleisch per Pfd. 50 Pfg.

bei Landwirth **Lendle, Röderstraße 16**, ausgebauten. 898*

Holländ. Vollhäringe per Stück 5, 8 und 10 Pfg., im Duzend billiger,

beste thüring. Hülsenfrüchte, 2 Pfund per Pfund von 12 Pfg. an,

la Rübol (Vorlauf) p. 1/2 Str. 28 Pfg., **Salatöl** p. 1/2 Str. v. 40 Pfg. an,

garant. reines Schmalz per Pfund 48 Pfg.,
empfiehlt **J. Haub, Mühlgasse 13.** 869

Bestes System 627b
mir 7mal prämiert. 908

Jalousieen

Hermann Müller,
mit 6jähr. Garantie. Düsseldorf, Schützenstr. 49

Opernglas.

Mittwoch, i. Abon. C, wurde Parquet rechts, ein Glas, jedenfalls aus Versehen, weggenommen. Da das Glas nicht Eigenthum ist, wird gebeten, dasselbe im Königl. Theater zurückzugeben. 906*

Alte Bienenwaben mottenfrei, kauft p. Pfd. 25 u. 30 Pfg

Carl Praetorius, Wiesbaden.

Eiserne Bettstelle

mit dreitheil. Matrage für 6 M.,
Waschtisch 3 M., Wanduhr
(gutgehend) 3 M., kleines Tisch-
chen 2 M., Kindertischchen 1.50,
Ausziehtisch (rund) 1.80 M.,
zweith. Kleiderst. 1.80 M., Kom-
mode, Queerspiegel, Bilder,
u. dergl. mehr

sofort zu verkaufen.
Walramstraße 32,
1. Etage. 902*

Edel-Krebse,

anerkannt schmackhafteste Sorten,
glatte rothschalige, liefert Preis
frisch vom Fänge unter Garantie
lebender Ankunft franco. Nachn.
120 Stück ff. Suppenkrebse
M. 5, dto. 60 Stück Riesen-
krebse mit 2 fett. bid. Scheren
M. 6.50, dto. 40 Stück Solo-
krebse M. 8.50, dto. 30 Stück
Doch-Solokrebse M. 10.
D. Andermann in Brodh,
via Breslau. 765

Magenbeschwerden.

Reinen daran leidenden Mit-
menschen gebe ich gern unent-
geltlich Rath und Auskunft,
wie ich davon befreit und gesund
geworden bin.

F. Koch, Pgl. pens. Oberförst.
Pömbfen, Post Nieheim, Westfal.

Ein Herr-Heberzieher

und sch. D.-Capas zu verkauf.
Näh. in der Exp. d. Bl. 893*

Ein braver Junge

von achtbaren Eltern, kann unter
günstig. Bedingung, das Barbier-
Geschäft erlernen, auch kann der-
selbe auf Wunsch das Schneider-
geschäft erlernen. Näheres in der
Expedition ds. Blattes. a

Ein armer Mann,

welcher leidend ist, bittet edle
Menschenfreunde, ihm ein ge-
brauchtes Sopha gegen geringe
Pahlung abzugeben. Offert. unter
N. 70 hauptpostlag. hier. 890*

Ein Junge kann d. Schlosserei
erlernen
Jacob Ludwig, Schlossermeister.
Westtrifstr. 11. 903*

Ein braves reines Mädchen
sucht noch Beschäftigung von
10-12 Uhr Vorm. u. 3-5 Uhr
Nachn. in bef. Hause 901*

Walramstr. 32, 1. St. l.

Codes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß heute Nachmittags um 5 Uhr meine liebe Frau

Marie Marschall

geb. Käroher,

von ihrem langen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Um stille Theilnahme bittet

R. Marschall, Schlossermeister.

Wiesbaden, den 15. April 1896.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. d. Mts., Vormittags um 9 Uhr vom Sterbehause Saalgasse 5 aus statt. 886*

Wiesbadener Militär-Verein.

Samstag, den 18. d. Mts., Abends präcis 8 Uhr, nöthigenfalls Sonntag, den 19. cr., findet im Vereinslokale unsere

Jahresversammlung

Tagesordnung: Aufnahme, Vorlage der verschiedenen Berichte, Erneuerung der Verträge, Neuwahlen des Vorstandes, Ehrengerichts, der Vertrauensmänner und sonstiger Chargen u. s. w. u. s. w.

In Anbetracht der Wichtigkeit des Vorstehenden ersuchen wir unsere Mitglieder um ebenso zahlreiches wie pünktliches Erscheinen. 3735

Der Vorstand.

Sängerchor des Christlichen Arbeiter-Vereins.

Heute Freitag: Probe. 3768



Sie finden Kinderwagen, Pat.-Kinderstühle, Kinder-Sportwagen nirgends so billig und in solch' grosser Auswahl als in dem

Special-Geschäft für diese Artikel von

Caspar Führer,

48 Kirchgasse 48. Telephon 309

Wagen von Mk. 9 bis 100,

Stets über 100 Stück vorräthig.

Pat.-Kinderstühle zum Umklappen v. M. 7 1/2 an.

Sportwagen von Mk. 5.— an.



Wörsdorf, b. Idstein.

Geschäfts-Eröffnung.

Vielsachen Wünschen meiner hiesigen und auswärtigen Kundschaft zu genügen werde ich in dem Hause Wörsdorf No. 124 neben meiner Schuhmacherei am Donnerstag, den 23. April c., ein

Schuhwaaren-Lager

eröffnen. Durch eine reichhaltige Auswahl von Schuhen und Stiefeln jeder Art in nur besten Qualitäten und zu den billigsten Preisen hoffe ich allen Ansprüchen gerecht werden zu können und bitte ich mein Unternehmen gütigst zu unterstützen. 868*

Wörsdorf, bei Idstein.

Carl Christ Schuhmacher.

Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.



Bock-Ale



Samstag, den 18. April d. J. 3733



Hermann Stahl, Uhrmacher und Goldarbeiter, Schulgasse 1, 4304

erlaubt sich hiermit sein reich assortirtes Lager in allen Arten Uhren sowie sehr schöne Auswahl in sämtlichen Gold- und Silberwaaren in empfehlende Erinnerung zu bringen. Nichtconvenirendes wird bereitwillig umgetauscht.

Achtung.

Es lohnt sich, seine alten Briefe nachzusehen.

Kaufe jeden Posten Marken, am liebsten von alten deutschen Staaten, bessere Preise auf ganze Briefe. Für Helgoland-Marken, gebraucht, sowie auf ganzen Briefen oder Postkarten, sehr gute Preise. Ausgeschlossen sind die deutsche Reichspostmarken nach 1875. 3479

G. R. Engel, Spiegelgasse 6.

Mein Bureau

befindet sich vom 15. April ab

Webergasse 31, 1 Stiege.

J. Hertz, Rechtsanwalt. 3720

BUREAU UNION NEUGASSE 26 ALLE FUHRT SCHUL-ARTIKEL. Illustration of a child with a book.

Fertig gerahmte Bilder, Dansegen, Spiegel, Photographieständer in echter Bronze verkauft zu nur billigen Preisen Georg Franke, Ellenbogengasse 14. 8695



Restauration Epple, Feldstraße 3.

Heute Samstag: Metzelsuppe. Gleichzeitig kommt heute Samstag und Sonntag das so beliebte

Bock-Ale

der Wiesbadener Kronen-Brauerei zum Ausschank. 899* wozu freundlichst einladet Andr. Epple.

Aufruf

zur Errichtung eines Grabmales für

Franz Bethge.

Das Grab hat sich bereits, leider allzufrüh, über den herblichen Ueberresten eines der bedeutendsten Künstler und edlen Menschen, wie es wenige gibt, geschlossen, und an uns, den überlebenden Zeitgenossen des vereinigten edlen Todten ist es, sein Andenken, das mit seltener Einmüthigkeit in den Herzen aller Decker lebt, die ihn gekannt, geschätzt und bewundert, auch durch ein äußeres, sichtbares Zeichen zu ehren und so den Beweis zu liefern, wie sehr man die Talente des heimgegangenen Künstlers und seine seltenen Eigenschaften als Mensch zu würdigen wußte und weiß, und daß, wenn auch das Sprüchwort sagt: dem Nimen nicht die Nachwelt seine Kränze, doch die Mitwelt, — es sich nicht nehmen läßt, durch Errichtung eines einfachen, würdigen Grabmales auf der Stätte, wo ein so edles, treues, deutsches Herz Ruhe gefunden nach schweren Kämpfen und Ringen, zu betheiligen, daß Liebe, Verehrung und Hochachtung auch für den Nimen am Grabe nicht erden, sondern fortleben sollen und werden von Geschlecht zu Geschlecht.

Beiträge zu dem edlen Zweck nehmen entgegen die Mitglieder des engeren Comitees: Aufermann, Wilhelm, Rentner; Berger, Wilh., Hofbäder; Bergs, Dr. Rechtsanwalt; Engel, Emil, Kaufmann; Fehr & Flach, Fabrikbesitzer; Hündt, Wilh., Tanzlehrer a. D.; Glücklich, J. Chr., Hauptagent; Jacobs, August, Dr. med.; Kalkbrenner, Christian, Fabrikbesitzer; Schurz, Nicolaus, Rentner; Unkelbach, Otto, Kaufmann;

Eine Liste zum Einzeichnen freiwilliger Beiträge liegt offen Nerostraße 2, auch nehmen die Expeditionen des „W. General-Anzeiger“, des „Rhein. Kurier“, des „W. Anzeigerblatt“ und der „W. Presse“ solche freundlichst entgegen.

J. A.: J. Chr. Glücklich.

Wiesbaden, den 12. April 1896.

Ein schöner Zimmerschmuck

ist und bleibt ein

Glanz-Fussboden.

In vorzüglicher haltbarer Qualität zu erreichen durch

Fussboden-Glanzlackfarben.

Fritz Bernstein,

3766 Wellrißstraße 25.

Soeben erscheint:

100000 Artikel. 16500 Seiten Text. Brockhaus Konversations-Lexikon. 14. Auflage. 9500 Abbildungen. 980 Tafeln. Jubiläums-Ausgabe. 300 Karten, 130 Chromos.

Fleisch-Verkauf.

Morgen Samstag von 7 Uhr ab wird prima Rindfleisch ausgehauen per Pfd. 56 Pfg. Heinrich Wagner, früherer Kopfschlächter, Bleichstr. 14. 895*